Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

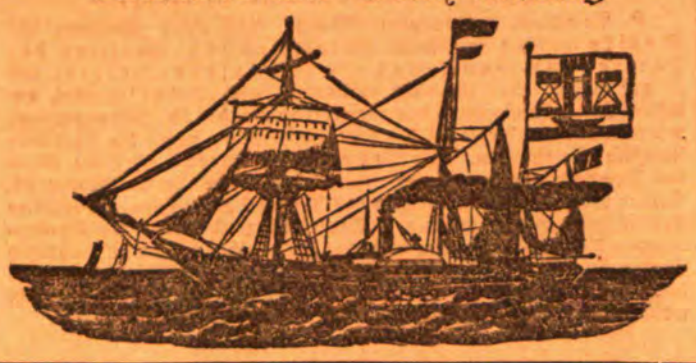
Monatlicher Bezugspreis
voraus **290** Mk., mit Botenlohn **300** Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelzeile von Abonnenten mit **12** Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **15** Mk. berechnet Reklamen für Hiesige **42** Mk., Auswärtige **50** Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **15** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 283 — **Memel, Sonntag, den 3. Dezember 1922** — **74. Jahrgang**

Zur Verhaftung Ehrhardts

* **München**, 1. Dezember. Die Verhaftung Kapitänleutnant Ehrhardts ist unter eigenartigen Umständen erfolgt, über die aber Einzelheiten vorläufig nicht bekannt werden. Jedenfalls hängt die Verhaftung mit der Tätigkeit zusammen, die der Untersuchungsrichter Metz vom Staatsgerichtshof in den letzten Wochen in München unauffällig ausgeübt hat. — Die Verhaftung Ehrhardts ist auf die letzten Presseäußerungen über Putschvorbereitungen in Bayern zurückzuführen. Der Oberreichsanwalt hat daraufhin um die Aushändigung des Materials gebeten, die auch erfolgte, und auf Grund dessen er dann eine Untersuchung einleitete, die schließlich zu der Verhaftung Ehrhardts führte. Hauptsächlich hat Ehrhardt auf einem Schloß in der Nähe von Schaftlach am Tegernsee verkehrt. Er trat unter den Namen Eichmann auf und stieg regelmäßig in Warngau aus, wenn er nach Schaftlach fuhr. Hier verkehrte auch Lüttwitz unter dem Namen Lorenz, der seiner Umgebung als Deckname bekannt war.

Rege Tätigkeit der Münchener Nationalsozialisten

* **München**, 1. Dezember. Die Münchener Nationalsozialisten hatten im Laufe des gestrigen Tages durch massenhafte Verbreitung von Tausenden von Flugblättern die Bevölkerung zur Teilnahme an fünf großen Versammlungen am gestrigen Abend aufgerufen. Mehrere Flugblattverteiler wurden polizeilich vorgeführt. Die Versammlungen am Abend waren derart stark besucht, daß sie schon lange vor Beginn polizeilich geschlossen wurden und eine sechste Versammlung abgehalten werden mußte. Es sprachen in den Versammlungen Redner aus Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei und in allen Versammlungen nahm auch kurz der Parteiführer Hitler das Wort. Er erklärte, daß in den kommenden Tagen das deutsche Volk die Quittung erhalten werde für seine Erfüllungspolitik und seinen Internationalismus. Die Regierung und die Parteien müßten das Volk stützen, und wenn das nicht geschehe, so müsse das Volk zur Selbsthilfe schreiten. An die Stelle der Parlamentsmehrheiten müsse die Mehrheit des Willens und der Energie im Volke treten. In allen Versammlungen wurde die „Ohnmacht des Parlamentarismus zum Wiederaufbau festgestellt und die nationale Einheits- und Abwehrfront für das ganze deutsche Volk" gefordert.

Verbot des Jungdeutschen Ordens

* **Berlin**, 1. Dezember. Im preußischen Landtag wurde in namentlicher Abstimmung der deutschnationale Antrag, der die Aufhebung des Verbots des Jungdeutschen Ordens fordert, mit 185 gegen 97 Stimmen abgelehnt. Der kommunistische Antrag betr. die monarchistischen Kundgebungen beim Besuch Hindenburgs in Ostpreußen wurde in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Maurenbrecher vor Gericht

Vor dem Berliner Landgericht hatte sich der Hauptschriftleiter der „Deutschen Zeitung", Max Maurenbrecher, wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu verantworten. Die Anklage stützt sich auf einen Artikel in der „Deutschen Zeitung" vom 1. Juni, betitelt: „Die jüdische Fälschung". Der Artikel beschäftigt sich mit den Veröffentlichungen Eisners unter Bezugnahme auf den Fechenbachprozeß und bezeichnet die Handlungsweise Eisners als den Gipfel der jüdischen Gesamtschuld am deutschen Volke. In dem Artikel wird schließlich die Aufhebung der staatsbürgerlichen Gemeinschaft zwischen den Deutschen und Juden verlangt. Entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, der den Angeklagten im vollen Umfange für schuldig im Sinne des Paragraphen 130 des Strafgesetzbuches hielt, wurde Maurenbrecher freigesprochen, da nach Ansicht des Gerichts in dem inkriminierten Artikel eine Anreizung zur Gewalttätigkeit nicht zu finden sei.

Keine Bannmeile um das Berliner Rathaus

* **Berlin**, 1. Dezember. Der Verfassungsausschuß des Preußischen Landtages beriet über den Antrag der Deutschen Volkspartei, bei der Reichsregierung auf schleunige Vorlegung eines Gesetzes vorstellig zu werden, das die Befriedung des Berliner Rathauses und gegebenenfalls der Rathäuser sonstiger Großstädte nach Maßgabe des Gesetzes über die Befriedung der Gebäude des Reichstages und der Landtage ermöglicht. Abg. Eynern (D. Vpt.) legte ein Aktionsprogramm der Kommunistischen Partei vor, wonach diese planmäßig durch Entsendung von Mitgliedern auf die Tribüne und Ansammlungen vor den Rathäusern Störungsdemonstrationen organisiert. Der Kommunist Katz bekannte sich zu diesem Programm. Trotzdem wurde der Antrag gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen abgelehnt.

Eröffnungssitzung des neuen sächsischen Landtags

* **Dresden**, 1. Dezember. Der neugewählte Landtag hielt heute seine erste Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Präsidentenwahl. Die Kommunisten beantragten die Bildung eines Präsidiums aus den Abgeordneten der Sozialdemokratie und der kommunistischen Partei. Entgegen diesem Antrag wurden zum 1. Präsidenten der Abgeordnete Winkler (Soz.), zum 1. Vizepräsidenten der Abgeordnete Dr. Bünger (D. V. P.) und zum 2. Vizepräsidenten Abgeordneter Dr. Eckhardt (Dn.) ernannt. Ministerpräsident Buck legte hierauf die Mandate der Minister in die Hände des Landtages zurück, erklärte sich jedoch einverstanden, die Geschäfte bis zur Neuwahl eines Ministeriums weiter zu führen.

*

Der bayerische Landtag beschäftigte sich mit dem Staatshaushalt für 1923. Bei rund 44 Milliarden Einnahmen und 48 Milliarden Ausgaben bleibt ein ungedecktes Defizit von 4 Milliarden. Die Staatsbetriebe sollen in kaufmännischem Sinne umgestellt werden. Von allen Wirtschaftsbetrieben des Staates kann allein das Münchener Hofbräuhaus auch dem Jahre 1923 mit guten Hoffnungen entgegensehen.

Botschaftsrat Graf Wedel deutscher Generalkonsul für das Memelgebiet

As. **Berlin**, 2. Dezember. (Priv.-Tel.) **Botschaftsrat Graf Wedel wird, wie das „Berliner Tageblatt" von gut unterrichteter Seite hört, in Kürze als Generalkonsul nach dem Memelgebiet entsandt werden. Graf Wedel vertritt gegenwärtig das nordische Referat im Auswärtigen Amt.**

Dr. Luther deutscher Ernährungsminister

As. **Berlin**, 2. Dezember. (Priv.-Tel.) **Zum Ernährungsminister ist nunmehr der Essener Oberbürgermeister Dr. Luther ernannt worden. Durch die Ernennung Dr. Luthers ist das Kabinett Cuno wieder vollzählig. Dr. Luther ist am 10. März 1879 in Berlin geboren und war 1907/13 Stadtrat in Magdeburg. Dann übernahm er die Geschäftsführung des Preußischen und später des Deutschen Städtetages, bis er im Juni 1918 Oberbürgermeister in Essen wurde. Dr. Luther, der der Deutschen Volkspartei nahesteht, hat unter schwierigen Verhältnissen, die er bei der Ruhrarbeiterschaft vorfand, mit Geschick gearbeitet und genießt in den Kreisen, die ihn aus seinem kommunalpolitischen Wirken kennen, einen guten Ruf. Als Parteimann kann er nicht angesprochen werden. Bei den Verhandlungen wegen Uebernahme des Postens als Reichsernährungsminister hat Luther keinen Zweifel darüber gelassen, daß er auf enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft großen Wert lege.**

Nollet fordert Genugtuung für Passau

As. **Berlin**, 2. Dezember. (Priv.-Tel.) **Die deutsche Regierung beschäftigte sich gestern und heute vormittag mit einer bei ihr eingegangenen Note der Entente über die Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt. Es werden zunächst der Sachverhalt und die Rechtslage eingehend geklärt werden, ehe im Einvernehmen mit der bayerischen Regierung eine Antwort erteilt werden wird. Der bayerische Ministerpräsident wird für Montag in Berlin zu Besprechungen mit sämtlichen Ministerpräsidenten der Länder erwartet. Bei dieser Gelegenheit wird der bayerische Ministerpräsident auch mit den zuständigen Reichsstellen Rücksprache über diese Angelegenheit nehmen. Die Nachricht, daß der Außenminister v. Rosenberg nach Kopenhagen gereist sei, um sich dort zu verabschieden, wird amtlich dementiert. Die politische Lage und besonders die neue Note der Entente läßt im Augenblick eine solche Reise nicht zu.**

General Nollet fordere, wie den Blättern gemeldet wird, eine Entschuldigung durch den die Verantwortung tragenden Ortsbeamten in Passau, Abberufung des Polizeichefs und Abberufung des Bataillonskommandeurs. Diese letzte Forderung sei erfüllt worden. Ein schriftliches Bedauern des Bürgermeisters habe in der Form nicht genügt. Eine Abberufung des Polizeichefs habe die bayerische Regierung abgelehnt. Die Vorfälle in Ingolstadt habe Nollet bisher nur zur Sprache gebracht. Forderungen seien noch nicht gestellt. Die bayerische Regierung untersuche den Vorfall.

König Georg bietet seine Abdankung an

* **Berlin, 1. Dezember. Einer Meldung aus Athen zufolge hat der König gestern seine Abdankung angeboten, als er erfuhr, daß gegen den Prinzen Andreas ein Gerichtsverfahren eingeleitet sei; das revolutionäre Komitee hat die Abdankung abgelehnt.**

*

* **Paris**, 2. Dezember. (Tel.) Nach der Meldung einer Nachrichtenagentur aus Athen wird in dortigen politischen Kreisen erklärt, es sei sicher, daß Venizelos nach Athen zurückkehren werde. Er werde zwar keinem Ministerium angehören, sich aber bemühen, ein venezelistisches Kabinett zu bilden, dessen Führung wahrscheinlich Michalakopulos übernehmen werde. Der Londoner „Times" zufolge wird die Meldung von der Verhaftung des Generals Dusmanis amtlich dementiert.

Der Zeitungsdruckpapierpreis für Dezember

* **Berlin**, 1. Dezember. Nach langen Verhandlungen ist der Druckpapierpreis für Dezember vom Reichswirtschaftsministerium auf rund 445 M. für ein Kilo festgesetzt worden. Dieser Preis wird durch Rückvergütungen seitens der Zell- und Holzstoff-Fabrikanten um etwa 40 M. für ein Kilo auf rund 405 M. herabgesetzt werden. Die Zahlungsbedingungen sollen in Zukunft dahin geändert werden, daß das Papier 7 Tage nach der Absendung zu bezahlen ist. Die Zeitungverleger erklärten diesen Preis für unerträglich.

Für eilige Leser

Botschaftsrat Graf Wedel soll in Kürze als deutscher Generalkonsul nach dem Memelgebiet entsandt werden.

Eine Note der Entente an die deutsche Regierung fordert wegen der Vorfälle in Passau Genugtuung.

Die Botschafterkonferenz soll sich mit der Ersetzung der militärischen Kontrollkommissionen in Deutschland durch ein Garantiekomitee beschäftigen.

Der Essener Oberbürgermeister Dr. Luther ist zum deutschen Reichsernährungsminister ernannt worden.

König Georg von Griechenland hat seine Abdankung angeboten; sie wurde abgelehnt.

Bei Unruhen in Mexiko wurden 20 Personen getötet.

Dollarkurs vom 2. Dezember: 8229,37 (1. Dezember: 7630,87), nachbörslich 8200.

Aufhebung der Kontrollkommissionen?

* **Paris**, 1. Dezember. „Reuter" verbreitet eine längere Note, in der gesagt wird, daß sich die Botschafterkonferenz seit längerer Zeit mit der Frage beschäftigt habe, ob die alliierten militärischen Kontrollkommissionen durch ein kleineres militärisches Garantiekomitee ersetzt werden können. Die Hindernisse für eine derartige Maßnahme seien indessen bedeutend. Die deutsche Regierung habe die Erledigung der Geschäfte mit den alliierten Offizieren sabotiert, indem sie diese in der Ausübung ihrer Tätigkeit bedeutend hinderte. Dazu kämen die Zwischenfälle von Stettin, Passau und Ingolstadt. Erst nach sehr langer Frist habe die deutsche Regierung für den Stettiner Zwischenfall Genugtuung geleistet, aber noch keinen Schritt unternommen, um die anderen ernsten Zwischenfälle wieder gut zu machen. Eine Aufhebung der militärischen Kontrollkommissionen könne erst in Frage kommen, wenn die Umwandlung in den Munitionsfabriken zu Ende geführt sei, die Auslieferung des überschüssigen Kriegsmaterials vollendet, die Statistiken über das bestehende Kriegsmaterial eingereicht, die Verhinderung der Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial gesetzlich festgelegt, die Rekrutierungsordnung für die Armee laut Friedensvertrag geschaffen, die Sicherheiten betreffend die Polizeiorganisationen geleistet und die notwendigen Erleichterungen für die Kontrollkommissionen in der Ausübung ihrer amtlichen Tätigkeit gewährt seien.

Gehaltserhöhung für die Kontrollkommission

As. **Berlin**, 2. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Botschafterkonferenz beschloß, die von Deutschland zu zahlenden Sätze für die Mitglieder der Kontrollkommissionen zu verdreifachen und zwar mit Rückwirkung vom 1. Oktober. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die bisherigen Sätze schon für den Vorsitzenden General 310 800 M. monatlich und für einen Gemeinen 45 900 M. betragen, die zu dem heimatlichen Sold vom Reich zugezahlt werden.

Zur Brüsseler Vorkonferenz

* **London**, 2. Dezember. (Tel.) Die „Times" meldet: Es wird erwartet, daß die vorläufigen Besprechungen der alliierten Premierminister in London über die Brüsseler Konferenz vom 9. bis 11. Dezember stattfinden sollen. „Daily News" erfährt, daß Poincaré beabsichtige, einen eigenen Reparationsplan zu unterbreiten und eventuell Zwangsmaßnahmen darin vorzuschlagen. Bonar Law werde auf eine neue Prüfung der Gesamtfrage in Brüssel dringen.

Sozialistische Entschließung zur Rheinfrage

* **Köln**, 2. Dezember. (Tel.) Mehrere hundert Funktionäre der Vereinigten Sozialistischen Partei Kölns waren, nach der sozialistischen „Rheinischen Zeitung", am Donnerstag abend zusammengetreten, um zu den brennenden politischen Tagesfragen Stellung zu nehmen. Man verständigte sich einstimmig unter stürmischem Beifall auf folgende Entschließung: Die vereinigte Sozialistische Partei Kölns weist die Ansprüche der französischen Regierung auf die rheinische Wirtschaft und die rheinische Verwaltung mit aller Entschiedenheit zurück. Die Länder am Rhein sind politisch, wirtschaftlich und kulturell so eng mit Deutschland verbunden, daß die französischen imperialistischen Pläne nur großes Unheil, vor allem auch für die Lohn- und Gehaltsempfänger in den Rheinlanden und im übrigen Deutschland, bringen würden. Die Ankündigungen, daß die Zwangsmaßnahmen gegen die Großkapitalisten gerichtet seien, sind ganz unglaubwürdig, denn nicht die Kapitalisten, sondern die deutsche Arbeiterklasse und der deutsche Mittelstand sind bisher die hungernden Opfer der französischen Besatzung und Wiederherstellungspolitik geworden.

Der deutsche Einfluß auf die britische Geschichte

* **London**, 30. November. Der Sachverständige für Geschichte beim Foreign Office Headlam Morley hielt, einem Bericht der „Preß Association" zufolge, gestern abend im Kings College einen Vortrag über das Thema „Der deutsche Einfluß auf die britische Geschichte". Der deutsche Botschafter, der den Vorsitz hatte und den Vortragenden einführte, wies darauf hin, daß Morley ein genauer Kenner Deutschlands sei. In seinem Vortrage schilderte Morley den jahrhundertelangen kulturellen Einfluß deutschen Denkens und deutscher Kunst auf England und sagte, Deutschland habe eine hervorragende und ausgezeichnete Rolle gespielt. England verdanke ihm vieles, was niemals verloren gehen könne. Der Vortragende erwähnte in diesem Zusammenhang die Sonaten Beethovens, die Bachschen Fugen, die Lyrik Goethes, die Lieder Schumanns und Schuberts und die Philosophie Kants. Der deutsche Botschafter erklärte, seit dem 12. Jahrhundert hätten die englische und die deutsche Nation in dauernder Berührung mit einander gestanden. Gute Beziehungen hätten nicht nur im Handel und Schiffahrt, sondern auch in kulturellen Fragen geherrscht. Es würde nicht lohnen, zu untersuchen, welches der beiden Länder mehr durch das andere beeinflußt sei. Auf jeden Fall hätten beide durch Wechselwirkung gewonnen. Die Entscheidung darüber, ob sich diese gegenseitige Beeinflussung auch in Zukunft wieder geltend machen werde, liege im Schoße der Götter.

Mussolini über die Athener Hinrichtungen

* **Rom**, 1. Dezember. Im gestrigen Ministerrat teilte Mussolini in bezug auf die Athener Vorgänge mit, daß der italienische Gesandte in Athen seit Beginn des Prozesses sein Möglichstes getan habe, um das Todesurteil zu verhindern, daß aber Frankreich den italienischen und englischen Bemühungen entgegengearbeitet habe. Auch Lindley habe die abweichende Haltung Frankreichs festgestellt und darin die eigentliche Ursache des tragischen Urteils gesehen. Italien erkenne die neue griechische Regierung nicht an und verfolge die Dinge in Griechenland aufmerksam und abwartend. Im italienischen Senat kam es zu scharfen Protesten gegen den Athener Justizmord, denen sich auch der Präsident des Hauses und die Vertreter der Regierung anschlossen.

Die Lage in Westthrazien

* **Paris, 1. Dezember.** Hier vorliegende Meldungen aus Konstantinopel lassen darauf schließen, daß türkische Aufständische in Westthrazien eine eigene provisorische Regierung errichtet haben. Die Londoner „Times" meldet aus Konstantinopel, nach einem amtlichen Bericht aus Angora hielt Rauf Bey am 29. November in der Nationalversammlung eine Rede über die Konferenz in Lausanne, worin er sagte, die Türken könnten ihre Forderung nach einer Volksabstimmung in Westthrazien nicht aufgeben, da sie im nationalen Pakt aufgenommen sei. Dasselbe gelte von der Frage der Petroleumgebiete Mossuls. Am Abend des gleichen Tages hatte Rauf Bey lange Unterredungen mit dem Gesandten Afganistans und Sowjetrußlands, die sich, wie verlautet, auf die Lausanner Konferenz bezogen.

Amerikas Einfluß am Rhein, in Lausanne und in Athen

* **London, 2. Dezember.** (Tel.) „Reuter" meldet aus Washington, im Weißen Hause verlautet, Harding habe zwar volles Verständnis für die Auffassung derer, die die Zurückziehung der amerikanischen Truppen am Rhein befürworten, solche Zurückziehung werde aber nicht erfolgen, weil daraus falsche Schlüsse der Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den Angelegenheiten der Welt gezogen werden könnten. Einer weiteren Reutermeldung zufolge erklärte ein maßgebender Vertreter der Regierung, der Präsident sei erfreut, daß Amerika seinen Einfluß in Lausanne geltend machte. Er fügte hinzu, die Vereinigten Staaten wünschten bei der Konferenz gute Dienste zu leisten. Die amerikanische Regierung glaube nicht, daß ihre Haltung gegenüber Griechenland irgend einen Einfluß auf die Lage in Athen ausübte.

Kurze Nachrichten

Reichskanzler Cuno hat die Einladung des Vereins der Berliner Presse zu einem heute, Sonntag, den 3. Dezember, im Reichstagsgebäude stattfindenden Empfang angenommen. Bei der Festsitzung im Plenarsitzungssaal wird laut „Lokalanzeiger" der Reichskanzler das Wort ergreifen.

Der Berliner Magistrat hat den Preis für das 1000-Gramm-Markenbrot vom 4. Dezember ab auf 286 Mark festgesetzt. Der Preis für die gleiche Menge freien Brotes beträgt bereits in der laufenden Woche 630 Mark, ist also schon jetzt mehr als doppelt so hoch, wie der des künftigen Kommunalbrotes. Die Kommunalschrippe wird vom gleichen Tage an 10 Mark, das Pfund Weizenküchenmehl 95 M. kosten.

In Berlin wurde der Straßenbahntarif auf 50 M. erhöht.

Den Wiederbeschaffungspreis, der den Gewerbetreibenden von manchen Gerichten versagt wird, verlangt das Reich von den Reichswehrangehörigen von abhandengekommenen Waffen, Ferngläsern usw. Sie haben den vollen Ersatz für die Ausgaben zu leisten, die dem Reich durch die Neubeschaffung des zu ersetzenden Gegenstandes entstehen.

Bisher wurden in Preußen die Abgesandten der amerikanischen Mormonenkirche ausgewiesen. Jetzt hat jedoch der preußische Minister des Innern verfügt, daß die bisherige Anordnung nicht mehr aufrechterhalten werde. Es ist angeordnet worden: Lediglich die Tatsache, Missionar der Mormonen im Staate Utah zu sein, rechtfertige nicht die Ausweisung als lästiger Ausländer. Es ist vielmehr von Fall zu Fall zu prüfen, ob der Missionar etwa durch sein Verhalten als lästiger Ausländer sich erweist. Trifft dies zu, so ist er auszuweisen.

Der deutsche Reichstagsausschuß für Bevölkerungspolitik nahm in der Fassung der Vorlage den §8 an, der die Anzeigepflicht des Arztes bei Geschlechtskrankheiten, die mit Ansteckungsgefahr verbunden sind, festlegt und näher umschreibt. § 9, der von der Schweigepflicht der Gesundheitsbehörden und deren Grenzen handelt, rief eine lange Debatte hervor. Sie endete mit einem Beschluß, der die Aufhebung der Schweigepflicht auf beamtete Aerzte beschränkt.

Die englische Regierung hat eine Note an die deutsche Regierung gesandt, worin sie gegen die Ueberteuerung protestiert, der die in Deutschland reisenden Engländer ausgesetzt sind. Diese Frage ist außerdem der Pariser Botschafterkonferenz unterbreitet worden, da eine ungleichmäßige Preisbehandlung der Reichsangehörigen und der Ausländer dem Versailler Vertrag zuwiderlaufe.

Wie lettische Blätter melden, beginnt in nächster Zeit die Auswanderung von 4000 Mennoniten aus Rußland nach Kanada über Lettland. Die Canadian Pacific Schiffahrtsgesellschaft unterhandelt gegenwärtig mit dem lettländischen Innenministerium, um die Durchreise der rußlandmüden Sektierer durch Lettland in die Wege zu leiten.

Der frühere lettländische Finanzminister und jetzige Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bank von Lettland Kalning ist nach Moskau gereist, um Handelsbeziehungen zwischen Lettland und Rußland mit Hilfe der Bank von Lettland einzuleiten.

Königsberger Zeitungspreise

Die Königsberger Blätter, die seit dem 1. Dezember nur einmal täglich — als Abendblätter — erscheinen, haben für den Monat Januar folgende Bezugspreise festgesetzt: „Königsberger Allgemeine Zeitung" und „Hartungsche Zeitung" je 800 M., die „Ostpreußische Zeitung" 750 M. monatlich.

Blutige Zusammenstöße in Mexiko

* **London, 2. Dezember.** (Tel.) **Nach einer Meldung aus Mexiko wurden bei einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Manifestanten 20 Personen getötet und 50 verwundet. Die Unruhen entstanden, wie „Reuter" meldet, anläßlich einer Kundgebung der Gewerkschaften, die im Zusammenhang mit dem völligen Versagen der Wasserbelieferung gegen die Stadtverwaltung protestierten. Die Polizei feuerte zunächst über die Köpfe der Demonstranten und gab dann eine Salve in die Menge ab. Später gelang es der Menge, in das Rathaus zu dringen, wo wichtige Schriftstücke zerstört wurden. Schließlich zerstreuten die Bundestruppen die Demonstranten, doch war das Rathaus schon an mehreren Stellen in Brand gesteckt und die Einrichtung zerstört worden. Am folgenden Tage kam es wiederum zu einem Zusammenstoß, wobei acht weitere Personen verwundet wurden.**

Wie das Großlitauertum Abmachungen hält

Vor etwa zwei Wochen kamen in zwei Privatklagen, von denen die eine eine Beleidigungsklage des Herrn Stiklorus (Direktors der Rytasgesellschaft) gegen unseren verantwortlichen Redakteur C. A. Seyfried, die andere eine Beleidigungsklage unseres verantwortlichen Redakteurs gegen den Gutsbesitzer Borchert in Gwilden betraf, zwei Vergleiche zustande, wonach sich beide Beklagte verpflichteten, innerhalb 8 Tagen Erklärungen im „Memeler Dampfboot" und der „Memeler Landeszeitung" zu veröffentlichen. Wir stellen fest, daß von unserer Seite, wie es unter anständigen Menschen üblich ist, diesen Abmachungen entsprochen wurde. (S. Nr. 276 des M. D.). Dagegen nicht von Tarybaseite; denn das Tarybablatt „Memeler Landeszeitung" (Nr. 46) bringt (außerdem jetzt erst nach 14 Tagen!) lediglich die Erklärung unseres verantwortlichen Redakteurs, während die Erklärung des Herrn Borchert-Gwilden — fehlt. Es stehen uns selbstverständlich Mittel zur Verfügung, die Herren von der Taryba zu lehren, was journalistischer Anstand heißt. Ihre Anwendung behalten wir uns vor, wenn es allerdings einiger Ueberwindung bedürfen wird, gegen ein Blatt vorzugehen, dessen „verantwortliche Redakteure" in Wirklichkeit nur Strohmänner bezw. neuerdings — Strohdamen sind, während die Verfasser der verschiedenen Artikel tapfer im Hintergrund bleiben. Ein Vergleich kann natürlich nur auf Treu und Glauben abgeschlossen werden.

Galerie berühmter Litauer

Die Presse der Taryba — so schreibt uns ein Briefmarkensammler — die ja stets alles, was unser Memelland anlangt, heruntersetzt, während sie die Zustände in Litauen preist, hat mehrfach bereits wegen der Briefmarkenausgaben unsere Verwaltung angegriffen. Nun hat sich Litauen eine Briefmarkenausgabe geleistet, die es „Galerie berühmter Litauer" nennt, wobei ich zu meiner Beschämung gestehen muß, daß ich von keinem dieser „berühmten" Leute noch Welterschütterndes gehört habe. Die Marken sind sehr bunt und dem „Internationalen Anzeiger für Briefmarken" zufolge, nur wenige Tage vor dem 15. Oktober ausgegeben und frankaturfähig gewesen, weil die neue Währung eingeführt wurde. Man hat dann die Marken überdruckt. Die Sache sieht sehr nach einer Spekulationsausgabe aus, wie wir Sammler sagen.

Litauen und Sowjetrußland

Bekanntlich hat Moskau Herrn Paikes als stellvertretenden diplomatischen Vertreter nach Kowno entsandt. In Litauen nimmt man diese Tatsache zum Anlaß, die Frage des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Rußland wieder anzuschneiden. Wie die Verhältnisse heute liegen, meint jedoch das „Echo", ist eine befriedigende Lösung der Angelegenheit durchaus schwierig. Als wunden Punkt in den Beziehungen Litauens zu Sowjetrußland bezeichnet das Blatt die Tatsache, daß die bestehenden Sowjetvorschriften es den aus Litauen gebürtigen Personen zur Pflicht machen, entweder von der Option für Litauen zu Gunsten der sowjetrussischen Staatsangehörigkeit Abstand zu nehmen, oder unverzüglich auszureisen. Auf diese Weise werde es in Rußland sehr bald keine litauischen Bürger oder Optanten mehr geben und die litauischen Konsulate in Rußland würden nichts mehr zu tun haben.

Der Doppelmörder Wixwat zweimal zum Tode verurteilt

schw. Tilsit, 2. Dezember.

Das Tilsiter Schwurgericht verhandelte am Freitag in neunstündiger Sitzung gegen den Arbeiter Franz Wixwat, der in der Nacht zum 11. August dieses Jahres die Arbeiterfrau Minna Wachsmut aus ihrer Wohnung in der Waldstraße gelockt und in bestialischer Weise ermordet hatte, dann in die Wohnung zurückgekehrt war und dort die fünfjährige Stiefschwester Ida Torkler mit einem Beil erschlagen und Sachen aus der Wohnung geraubt hatte, zweimal zum Tode und den üblichen Nebenstrafen. Der Mitangeklagte Ewald Günther wurde wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilten nahmen das Urteil vollkommen gleichgültig entgegen.

*

Die furchtbare Bluttat erregte seinerzeit in Tilsit ungeheures Aufsehen. Wixwat hatte die Frau unter der Angabe, daß ihr Mann betrunken im Chausseegraben liege, aus ihrer Wohnung in der Waldstraße herausgelockt, sie dann unterwegs heimtückisch mit einem Ziegelstein zu Boden geschlagen und sie in der bestialischsten Weise so lange mit einem Taschenmesser bearbeitet, bis sie tot war. Damit nicht genug, begab er sich in die Wohnung der Ermordeten zurück, wo er ein kleines Mädchen, die fünfjährige Stiefschwester der Ermordeten, Ida Torkler, vorfand, nahm aus der Küche ein Beil und schlug damit auch das unglückliche Kind tot. Außer dem Trauring der Ermordeten raubte er nun aus der Wohnung eine Menge Kleidungsstücke, die er zusammen mit Günther in Insterburg zu verkaufen suchte, wo beide Verbrecher jedoch festgenommen wurden.

Der Mörder ist ein moralisch gänzlich verkommener Mensch, auf den die ganze Verhandlung anscheinend gar keinen Eindruck machte und der auch die furchtbare Tat nicht im geringsten zu bereuen schien. Wie tierisch roh er bei der Mordtat vorgegangen ist, ergibt sich aus dem Vortrag eines Sachverständigen, der die Leiche der ermordeten Menschen untersucht hat. Er unterschied drei Gruppen von Verletzungen, solche, die durch den Ziegelstein, solche, die mit einem zugeklappten und diejenigen, die mit einem scharfen Taschenmesser herbeigeführt wurden. Der Unterkieferknochen, der eine ziemliche Stärke besitzt, war an zwei Stellen zerbrochen, woraus sich ein Maßstab für die Wucht ergibt, mit der die Schläge besonders mit einem stumpfen Instrument geführt wurden. Dreizehn Verletzungen sind allein mit dem zugeklappten Taschenmesser ausgeführt worden. Ferner hat der Mörder der Frau nicht weniger als 27 scharfe Messerstiche beigebracht, die teils die Kopfhaut, teils das Gesicht und teils den Hals getroffen haben. Zum Tode führte einer der Messerstiche, die in den Hals gegangen waren, wodurch eine Schlagader verletzt wurde und das Blut sich nach innen ergießen mußte. Die Frau hat mit ihren letzten Atemzügen noch Blut in ihre eigenen Lungen aufgenommen und ist so, wie der Sachverständige ausführte, in ihrem eigenen Blut ertrunken. Ebenso kaltblütig ist das Kind mit dem Beil ermordet worden.

Der Angeklagte Wixwat ist mehrfach wegen Diebstahl und Einbruche vorbestraft. Er ist, wie ein anderer Sachverständiger ausführte, der „geborene Verbrecher", doch ist er für seine Tat voll verantwortlich zu machen, da von Trieb- oder Zwangshandlungen bei ihm nicht die Rede sein könne. So lange er die Schule besuchte, hielt er sich in der strengen Zucht seiner Eltern, die, ebenso wie seine Geschwister ordentliche und arbeitsame Leute sind, gut und anständig. Schon gleich nach der Konfirmation beging er einen Einbruchsdiebstahl, und es reihten sich dann Straftaten an Straftaten. Er wurde in die Fürsorgeanstalt gebracht und lernte ein Tischlerhandwerk, hat es aber bei der Arbeit nirgend lange ausgehalten.

Während der Zeugenvernehmung ereignete sich eine kleine dramatische Szene. Der Vater des Angeklagten bemühte sich, die verbrecherischen Neigungen seines Sohnes auf anormale Veranlagung zurückzuführen und wies auf eine im Kriege erlittene Verwundung des Angeklagten sowie auf einen Unfall hin, wobei der Angeklagte sich den Kopf stark an dem Türdrücker gestoßen hatte. Als Beweis sollte eine Narbe dienen, die der Angeklagte noch über dem Auge trug. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden mußte Wixwat aus der Anklagebank heraus- und an den Sachverständigentisch treten, damit seine Narbe besichtigt werden konnte. In dem Moment, als er sich auf seinen Platz auf der Anklagebank zurückbegab und die Zeugenbank passierte, sprang der als Zeuge vernommene Arbeiter Wachsmut, der Ehemann der Ermordeten, auf ihn zu und suchte ihn zu würgen. Nur mit Mühe konnte der Justizwachtmeister die beiden auseinander bringen.

* **Der Streik in der Badischen Anilinfabrik.** Die Streikbewegung, die von der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Oppau ausgeht, scheint weitere Kreise zu ziehen. Die freien Gewerkschaften machten den Versuch, den Streik auf das ganze Gebiet der Pfalz auszudehnen und einen allgemeinen Generalstreik zu proklamieren. Die französische Besatzungsbehörde hat den deutschen Behörden mitgeteilt, daß sie einen Uebergriff des Streiks auf die lebenswichtigen Betriebe unter keinen Umständen dulden werde. Der Stickstoffbedarf der deutschen Landwirtschaft wird durch diese Störung des Betriebes im Stickstoffwerke Oppau der Badischen Anilin- und Sodafabrik sehr geschädigt.

Der Messias

Oratorium von G. F. Händel

zur anläßlich des 30. Stiftungsfestes bevorstehenden Aufführung des Oratorienvereins

Der „Messias" wurde von Händel in den vierundzwanzig Tagen vom 22. August bis zum 14. September 1741 komponiert für ein Wohltätigkeits-Konzert in Dublin, wo das Werk auch am 13. April 1742 durch ihn selber zuerst zur Aufführung kam. Die Dubliner Orchester- und Chorkräfte standen erheblich zurück gegen die Londoner. Händel richtete hiernach seine Komposition ein, ging bei den Chören nicht über die Vierstimmigkeit hinaus und hielt das Orchester in den bescheidensten Grenzen, so daß außer Violine und Trompete kein Instrument mit einem Solo hervortrat, Oboe und Fagott in der Partitur nicht einmal genannt wurden, obwohl sie selbstverständlich bei der Aufführung beteiligt waren, was auch durch die neuerdings bekannt gewordenen originalen Orchesterstimmen bestätigt wird.

Nach London zurück gekehrt, brachte Händel seinen Messias dort seit dem 23. März 1743 alljährlich mit dem größten Beifall zur Aufführung, nahm nach und nach in den Partien verschiedene Umstellungen vor, setzte auch mehrere Texte neu in Musik, ließ aber das Werk in seiner Gesamtheit vokal wie instrumental unverändert so wie es ursprünglich geschrieben war und bezeugte damit, daß es trotz der bescheidenen Fassung schon durch die erste Komposition seine bleibende Gestalt erhalten hatte.

In Deutschland, im Vaterlande Händels, wo im vorigen Jahrhundert die Kunstform seines Oratoriums gänzlich unverstanden blieb und die richtige Praxis desselben niemals geübt wurde, hat die anscheinend so magere Partitur des Messias hauptsächlich mit verursacht, daß wir in der Behandlung der Händelschen Oratorien auf einen Abweg geraten sind, der diesen Werken verderblich geworden ist. Nachdem wir jetzt den Weg zu Händel zurück gefunden haben, kann die Periode jener Verirrungen als abgeschlossen betrachtet werden. Die Freunde erhabener Musik können nunmehr die Hauptwerke einer Gattung, deren vornehmstes Denkmal der Messias ist, ungetrübt genießen und in ursprünglicher Stärke auf sich wirken lassen.

Aus der hier gebotenen Uebersetzung Friedrich Chrysanders wird man wohl entnehmen, wie viel uns bisher gefehlt hat, um den Messias zu besitzen in einem biblischen Deutsch, welches dem musikalisch-rhythmischen Gefüge des englischen Originals sich anschließt und zugleich auf ausdrucksvolle Sangbarkeit Rücksicht nimmt. Zur vollen Verdeutlichung der Vorgänge mußte stellenweise auf den biblischen Urtext zurückgegangen werden, wovon der erste Satz („Tröste dich, o Zion") ein bemerkenswertes Beispiel liefert, aber zugleich zeigt, daß der Ausdruck der Bibel nicht überall streng befolgt werden kann, wenn die Musik zu ihrem Rechte kommen soll.

Handelnde Personen in diesem Werke sind vier Solisten, Sopran — Alt — Tenor — Baß und ein vier- bis fünfstimmiger gemischter Chor. Das Werk besteht aus drei getrennten Teilen, deren erste beiden je 16 und der Schlußteil 5 Gesangnummern enthalten. Dreizehn große Chorsätze gelangen zum Vortrage und zwanzig Solisten-Arien, sowie ein Vorspiel und eine Sinfonietta pastorale für Orchester. Die Alt-Arie „O du, die Wonne verkündet in Zion", die Tenor-Arie „Alle Tale macht hoch erhaben", die Sopran-Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" und die Baß-Arie „Die Tromba erschallt und die Toten erstehn unverweslich", — alles dies sind besondere Glanznummern von ebenso hervorragender Bedeutung, wie der machtvolle Halleluja-Chor und die imponierende Schluß-Chorfuge. Es ist keine leichte Aufgabe, die sich der Oratorienverein mit dem unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt schwierigen Herausbringen dieses großen Chorwerks gestellt hatte. Da es sich jedoch im vorliegenden Falle um eine würdige Feier des 30. Stiftungsfestes handelte, konnte kaum ein geeigneteres, würdigeres Oratorium gewählt werden wie gerade Händels „Messias", dessen Wiedergabe sicherlich einen neuen schönen Beweis von der Leistungstüchtigkeit des Chors und der großen Befähigung seines Leiters erbringen wird. — Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die für das II. verlegte Konzert gelösten Karten für den „Messias" keine Gültigkeit haben. Die Abonnementskarten berechtigen nicht zum Eintritt, sondern nur zum Bezuge von Eintrittskarten zu den im Inseratenteil bekanntgegebenen Preisen für Abonnenten. Inhaber von Plätzen, die das Konzert nicht zu besuchen wünschen, werden gebeten, ihre Karten gegen Rückvergütung des seinerzeit gezahlten Betrages zur Verfügung zu stellen. Von Dienstag früh ab müssen nicht eingelöste Abonnementsplätze infolge der großen Nachfrage anderweitig vergeben werden.

*

* **[Ein Konzert für die Schülerinnen des Lyzeums]** wurde am vorigen Donnerstag von einer großen Anzahl kunstbegabter Dilettanten gegeben. Die schmucke Aula der Anstalt eignet sich ganz besonders für musikalische Darbietungen, da ihre Akustik ganz hervorragend ist. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke, den Schülerinnen der Anstalt im Rahmen eines Konzerts einen Abend der Erholung von ihrem gedankenbeschwerten Dasein zu bieten. Mit freudig-erwartungsvollen Mienen betraten die einzelnen Klassen unter Führung der Gesanglehrerin, Frl. Eckstein, den Saal. Inzwischen hatte ein ca. 20 Personen starkes Streichorchester auf dem Podium Platz genommen. Noch ein paar Minuten der Spannung, da erschien auch schon der Dirigent, Kapellmeister Ludewigs, hob den Taktstock und unter feierlicher Stille ertönten die ersten weihevollen Klänge der Iphigenia-Ouverture von Gluck. Jeder Spieler gab sein Bestes und schien mit dem Dirigenten eins geworden zu sein. Es war eine Musizierfreudigkeit in dem ansehnlichen Klangkörper zu verspüren, die sich automatisch auf die großen und kleinen Hörerinnen übertrug und zum Schluß — mochte auch wohl für manche diese klassische Kost noch zu hoch sein — helle Begeisterung erweckte. Ein Streichquartett von Haydn, genannt Vogelquartett, folgte. In dem Primgeiger, Herrn Wald, hatten die übrigen Herren (Pohl, Stephani, Ellendt) einen sicheren und temperamentvollen Führer, der aus Haydns ewig jungem Melodienborn mit schöner Phrasierung und großem Ton immer neue Empfindungen zu schöpfen wußte. Auch die Quartettgabe wurde dankbar aufgenommen. Die nun folgenden Orchesterstücke, Gavotte von Bach, Träumerei von Schumann, Vortragsstück von Czibulka und Militärmarsch von Schubert, bei dem Frl. Eckstein am Flügel so recht zur Geltung kam, brachten die Begeisterung infolge ihrer leichteren Verständlichkeit zum Siedepunkt. Die Freude, die auf den Gesichtern lag, läßt sich nicht beschreiben, und manches Köpfchen wiegte sich im Takte oder eine besonders begabte Schwester der neun Musen summte gar die wie ein Hauch in der Luft schwebende Melodie mit. Es war aber auch ein Piano und eine Streichdisziplin erreicht worden, die eine solche Begeisterung durchaus verständlich erscheinen ließ. Wie wir hören, hat sich Herr Ludewigs bereit erklärt, diesem gelungenen Abend einen weiteren auch für die Eltern der Kinder zugänglichen Abend folgen zu lassen. Fürwahr ein edles Streben, das weitgehende und allseitige Förderung in weitgehendstem Maße verdient.

*

* **[Die Aderjahnsche Tanzschule im Städtischen Schauspielhaus.]** Unser Kunsttempel hat seinen zweiten Tanzabend in dieser Saison hinter sich. Es war unserer Direktion gelungen, die Schule für rhythmische Gymnastik von Wanda Aderjahn in Königsberg zu einem Gastspiel in Memel zu verpflichten. Die beiden angekündigten Aufführungen waren, zumal Ronny Johannsons Tanzabend noch in frischer Erinnerung ist, schnell ausverkauft, so daß noch eine dritte eingeschoben werden mußte. Die Schüler und Schülerinnen waren mit Leib und Seele bei der Sache, wenn sie das Dilettantische auch noch nicht ganz abgestreift hatten. Eine Tanzschule kann ihr Augenmerk ja auch nicht nur auf die Erzielung hoher Einzelleistungen richten, und will es auch garnicht. Ihr Wesen ist anderer künstlerischer Art. Daß trotzdem aus den Tanzschulen vollendete Einzeltänzerinnen hervorgehen, beweist gerade die Schule Aderjahn, der manche bekannte Tanzgröße entstammt. Die choreographischen Anfangsgründe beizubringen, ist Sache der Tanzschule. Darin hat die Aderjahnsche Schule etwas ganz Besonderes weg. Das bewiesen auch die gezeigten Tänze, deren Höhepunkt das harmlose, fröhliche Märchentanzspiel „Der Wald" von Christian Lahusen bildete. Das Märchen zeigt uns ein Beeren suchendes Mädchen, das einem Menschenfresser ins Bereich gerät und Gefahr läuft, verspeist zu werden. Es hat aber Freundschaft mit den Tieren geschlossen, einem entlaufenen Tanzbären, einem Häschen und einem Böckchen, die es im Augenblick der höchsten Gefahr erretten. Ein solches Tanzspiel, künstlerisch vollendet aufgeführt und mit dem nötigen Orchester ausgestattet, muß reinste, ungetrübte, durch keine Nervenkitzeleien verdorbene Freude erwecken. Es scheint aber, als ob unsere Zeit des Nervenkitzels nicht mehr entbehren kann. Tierbewegungen im Tanz nachzuahmen, ist nicht leicht und nicht einfach. Das Häschen hat seine Sache, von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, entschieden am besten gemacht. Auch das Böckchen ahmte die charakteristischen Bewegungen dieser Tiergattung gut nach. Der Bär war leider zu frischlebendig und störte darum das Gesamtbild ein wenig. Er müßte viel schwerfälliger, täppischer sein. Der Menschenfresser übertrieb zuweilen und erreichte somit das Gegenteil des Gewollten. Am besten tanzte das beerensuchende Mägdelein, echt Aderjahnscher Schliff, der übrigens auch schon der kleinsten Tänzerin anzumerken war. Die Musik hätte durch ein kleines Orchester ausgeführt werden müssen, damit die hübsche, sinnige Musik besser zur Geltung gekommen wäre. Auch wäre das dem künstlerischen Gesamteindruck entschieden vorteilhafter gewesen. Diese Aussetzungen sollen beileibe keine Kritik bedeuten. Mit einer der Kritik unterstehenden Aufführung ist nicht zu rechnen, wenn Schüler an die Aufführung eines so großen Werkes herangehen. Aber als dankbar muß es bezeichnet werden, daß die Tanzschule sich überhaupt in der Oeffentlichkeit zeigt und es fertig bringt, uns den Geist nahezubringen, von dem Lahusens Märchentanzspiel durchdrungen ist.

R. L.

Lokales

Memel, den 3. Dezember 1922

Adventszeit

Advent ist Erwartung. Man harrt eines Ereignisses, das ein-
treten soll. Die Kirche wartet der Geburt des Herrn, und von ihr aus
verbreitet sich die Stimmung der Erwartung über die ganze Mensch-
heit, die, je tiefer ihre Nöte sind, desto hoffender dem Fest der Liebe
entgegensieht, das, wenn es nicht den Frieden auf Erden verwirklichen
kann, doch wenigstens im engen Kreis derjenigen, die zusammen-
gehören, eine neue Offenbarung der Liebe, ein Wohlgefallen den
Menschen, bringen soll. Mit den erwartungsvollsten Augen aber
gehen die umher, die von dem tiefen Sinn dieses Harrens der
Menschenseele noch am wenigsten ahnen und verstehen, die Kinder.
Und wie christlicher Gebrauch immer wieder an entsprechende Vor-
bilder der Heidenzeit anknüpft, so waren die Tage und Nächte, die
jetzt der Adventszeit angehören, auch in vorchristlicher Zeit schon vom
Geheimnis, das alles Warten umgibt, vom Schauer der Furcht und
der Hoffnung erfüllt.

Die Adventszeit beginnt in der christlichen Kirche mit dem vierten
Sonntag vor Weihnachten, der zugleich den Anfang des Kirchenjahres
bezeichnet. Doch ist diese Dauer nicht die ursprüngliche; sie wurde
erst im 6. Jahrhundert von Papst Gregor dem Großen festgesetzt.
Die noch heute die griechische Kirche an einer vierzigtägigen Vor-
bereitungszeit für Weihnachten festhält, so hat früher auch das
Abendland fünf oder sechs Adventssonntage und daher eine länger-
dauernde Adventszeit gehabt. Doch geht die besondere Begehung der
Vorweihnachtszeit nicht bis in die allerersten Tage des Christentums
zurück, wenn sie auch recht alt ist. Die ältesten Spuren der Advents-
feiern sind in Aegypten nachzuweisen, ähnliches ist im 4. Jahrhundert
in Spanien festzustellen. Im 5. Jahrhundert begann die Advents-
feier in Frankreich, eingeführt durch den Bischof Cäsarius von Arles.
In Deutschland scheint der Brauch wesentlich späteren Datums zu sein.

Für den Spuk- und Geisterglauben hat die geheimnisvolle Zeit
mit der Andreasnacht begonnen, der Nacht vom 29. zum 30. November,
die besonders für diejenigen bedeutungsvoll ist, die in die Zukunft zu
blicken begehren, und unter ihnen vor allem für Liebesleute und
solche, die es werden wollen. Die heidnischen Gestalten, die aus
voralter Zeit herüberspuken, haben das Gewand des Niklas, des Pelz-
märtels, des Knecht Ruprecht angezogen. Ist doch für die Kinder des
nördlichen Deutschland der „Weihnachtsmann" der Spender aller
guten Gaben, während sich nur im Süden Deutschlands das dem
christlichen Sinn dieser Festzeit entsprechende Christkind durch-
gesetzt hat.

---

* [Weitere Meisterprüfungen der Handwerkskammer.] a) Schneiderhandwerk: 1. Michel Aschmutat-
Tilsit, 2. Max Bylowski-Heydekrug, 3. Richard Hanse, 4. Eduard
Stephan, beide aus Kantorischken, 5. Albert Hoppe-Dießeln, 6. Otto
Martins-Berzischken, 7. Albert Nickel-Wischwill, 8. Fritz Rischkewitz-
Pillökinen, 9. Eugen Scherreiks-Schustern, 10. Fritz Schwederski-
Sadjuthen. b) Schneiderinnenhandwerk: 1. Frl. Anna
Albrecht, 2. Frl. Helene Kraft, 3. Frl. Johanna Tepperies, 4. Frau
Johanna Scheykauski, sämtliche aus Memel, 5. Frl. Meta Marquardt-
Heydekrug, 6. Frau Marta Neumann-Blausden, 7. Frau Auguste
Gerde-Ußlökinen. c) Schlosserhandwerk: 1. Adolf Schliesis,
2. John Malkeit, 3. Hugo Rohwedder, 4. Fritz Elksmeit, sämtliche aus
Memel, 5. Heinrich Sangel-Werden, 6. Christoph Jagstaidt-Prökuls,
7. Artur Kaufmann-Ruß. d) Mechanikerhandwerk: Martin
Jobkies-Memel. e) Malerhandwerk: Gustav Lindenau-
Schmalleningken. f) Sattlerhandwerk: Maximilian Wiemer-
Memel, 2. Robert Lindenau-Schmalleningken. g) Stellmacher-
handwerk: 1. Emil Meyer-Lompönen, 2. Albert Pinnau-Wischwill,
3. Hermann Gelhaar-Piktupönen. Die Genannten sind nunmehr zur
Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen
berechtigt.

* [Der Straßenbahnverkehr] läßt gegenwärtig sehr zu
wünschen übrig. Es ist noch kein richtiger Winter eingetreten und
schon stellt die Straßenbahn den Verkehr ein. Daß am letzten Sonn-
tag, als der Schnee unerwartet die Schienen mit einer ziemlich hohen
Schicht bedeckte, die Straßenbahnwagen nicht mehr fahren konnten,
achtet ohne weiteres ein. Daß sie aber die ganze Woche hindurch
nicht fuhren und von einer Wiederaufnahme des Verkehrs auch nichts
zu hören und zu sehen ist, will weniger angenehm erscheinen. Nach-
teilig wirkt dieser Umstand besonders für alle in Schmelz Wohnenden
und Beschäftigten, die ihren Weg von oder zur Stadt durch ein reines
Fußgebiet antreten müssen, dessen Einwirkungen das beste Schuh-
werk auf die Dauer nicht überstehen kann. Es müßte doch ein Leichtes
sein, die Schienen vom Schnee zu säubern. In anderen Städten ge-
schieht das stets im Verlauf weniger Stunden. Was anderswo
möglich ist, sollte hier auch möglich sein. Arbeitskräfte sind doch genug
vorhanden.

* [Oratorien-Aufführung.] Da die Nachfrage nach Ein-
trittskarten für die am Dienstag stattfindende große Haupt-Aufführ-
ung des Händelschen Oratoriums „Messias" eine überaus rege
und daher zu erwarten ist, daß viele Musik- und Kunstfreunde, falls
sie sich nicht bereits mit Billets versehen haben, solche für die Haupt-
aufführung nicht mehr werden erhalten können, ist die am Montag
abend im Schützenhause erfolgende Vor-Aufführung auch bereits als
öffentliche Konzertveranstaltung vorgesehen worden, sodaß auch
hier sie Einlaßkarten verausgabt werden sollen. Alle diejenigen,
welche Interesse daran haben, solch ein selten zu hörendes großes
Tonwerk näher und eingehender kennen zu lernen, werden mit
Freuden diese doppelte Aufführung begrüßen und beide Tage genießen,
zumal sowohl als an guter Musik bei uns leider arger Mangel herrscht
und man eben glücklich sein muß, hier die Feste feiern zu können, wie
es gerade fallen.

* [Volkskonzert.] Uns wird geschrieben: Der Beginn des
heute nachmittag im Schützenhause stattfindenden Volkskonzerts des
Arbeiter-Gesangvereins ist auf präzise 4 Uhr festgesetzt.
Während der Vorträge bleiben die Saaltüren unbedingt geschlossen.
Zu spät kommende Besucher können erst in der nächsten Pause Einlaß
finden. Ebenso ist das Rauchen im Saal und in den Nebenräumen
und zur Abwickelung des gesamten Programms strengstens untersagt.
Die Ordner haben Anweisung, gegen Zuwiderhandelnde unnach-
sichtlich vorzugehen. Der Kartenvorverkauf ist soweit gediehen, daß
nur noch einige Sitzplätze ausverkauft sind. An der Kasse sind lediglich noch
einige Stehplätze erhältlich. Textbücher sind an der Kasse zu haben.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theater-
leben wird uns geschrieben: Auf dem Spielplan der nächsten Woche
stehen zwei Premieren: Sonntag, den 3. Dezember, wird „Der un-
treue Eckehart" gegeben, Schwank in drei Akten von Hans
Salm, Sonntag, den 10. „Die Haubenlerche", Schauspiel in
fünf Akten von Ernst von Wildenbruch. Auf den „Ungetreuen Ecke-
hart" wurde bereits vor einer Woche hingewiesen. Eine erschütternde
Situationskomik, die immer neuen, stets überraschenden und ver-
blüffenden Einfälle, die Lacherfolg über Lacherfolg zeitigen, haben
dem Schwank seinen Siegesweg über die Bühnen geebnet. Dabei ist
das tolle Geschehen und der Ton des Schwankes stellenweise erhoben
bis zu scharfer Satire, wenn etwa in den letzten Szenen die doppelte
Moral gewisser Gesellschaftskreise gegeißelt wird, die nach außen hin
die strengsten Forderungen auftreten und „in Moral machen", für
sich aber, vorausgesetzt, daß nichts davon bekannt wird, alles als er-
laubt erachten. Im Thema erinnern wir uns hier an Thomas'
Komödie „Moral". Nur daß in unserm Schwank alles ohne Schärfe
in humorvolle, lustigste Lösung ausklingt. Wildenbruchs „Hauben-
lerche", im Milieu verwandt mit der „Ehre", ursprünglich auch an-
gelegt durch das Sudermannsche Stück, entbehrt doch der im Vorder-
grunde stehenden, stark ausgesprochenen Tendenz und ist somit dazu
angetan — mit starken Bühnenmitteln gestaltet — ganz aus sich her-
aus, als künstlerischer Selbstzweck, und damit besonders packend, zu
wirken. Die Szene zwischen Lene und Hermann im vierten Akte,
die gewiß einst als sehr gewagt gelten konnte, erregte seinerzeit viel
Aufsehen und Anstoß. Wir empfinden sie heute ohne engherzige
moralistische Gesichtspunkte nur als dramatisch überaus stark. Das
Schauspiel dürfte sich auch hier wieder als wirksames Bühnenstück
erweisen. Die Spielleitung führt Herr Thiel. Dienstag wird „Der
ungetreue Eckehart" wiederholt. Mittwoch, den 6. Dezember „Rose
Bernd". Es sei besonders darauf hingewiesen, daß weitere Wieder-
holungen des Stückes nicht mehr stattfinden können. Donnerstag
geschlossene Gewerkschaftsvorstellung. Freitag noch einmal „Der
ungetreue Eckehart". Sonnabend, den 9. Dezember wird zum letzten
Male „Der Wettlauf mit dem Schatten" gegeben. Das Stück, das
bei aller unmittelbaren Wirkung, die es ausübt, auch Aufmerksamkeit
und Denkkraft in seltener Weise anregt, erweckte bei den bisherigen
Aufführungen, wohl wegen der Suggestions- und telepathischen Pro-
bleme, die es birgt, stärkstes Interesse.

* [Stadtbücherei-Vorträge.] Der nächste Vortrag des
Studienassessors Herich über „Fragen und Probleme der Philo-
sophie" findet am Donnerstag um 8 Uhr im Lesesaal der Stadt-
bücherei statt.

* [Der Haus- und Grundbesitzerverein] hat auf
Mittwoch, den 6. Dezember cr., nachmittags 6 Uhr, eine außer-
ordentliche Generalversammlung anberaumt, die sich
mit der neuen vom Staatsrat beschlossenen Verordnung über die
Mietspreisbildung befassen wird. Referentin ist Frau Pietsch
hier. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Tragweite der Verord-
nung ist es unbedingt erforderlich, daß jeder Hausbesitzer zu dieser
Versammlung erscheint. Neue Mitglieder können ihren Beitritt am
Saaleingang erklären. Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vor-
zeigung der letzten Beitragsquittung. Die rückständigen Beiträge
sind am Saaleingang zu bezahlen.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 2. Dezember. (Tel.)

Unter dem Einfluß der Unsicherheit über die Haltung der Entente-
mächte auf der bevorstehenden Londoner Konferenz und gegenüber
der neuen Sanktionsnote setzte sich die Befestigung am Devisen-
markt fort. Die Umsätze blieben nach wie vor gering. Die
Spekulation ist unsicher und die Industrie hält ihre Bestände fest.
Ueber den Effektenmarkt war zu hören, daß in der Nachwirkung des
gestrigen überaus festen Schlusses unausgesetzt neue Aufträge be-
sonders aus Rheinland und Westfalen einlaufen und daß namentlich
für schwere Montan- und sonstige Spezialpapiere zum Teil wesentlich
höhere Kurse genannt wurden.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 2. Dezember 1922 (Tel.)

		2. 12. G.	Brief	1. 12. G.	Brief	2. 12. G.	Brief	1. 12. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	3231,90	3248,10	2927,66	2942,34	3231,90	3248,10	2926,95	2941,35
Brüssel	1 Fr.	538,65	541,35	498,75	501,25	534,65	537,35	489,75	492,25
London	1 Pfd. St.	36907,50	37092,50	33416,25	33583,75	37054,27	37242,37	33141,90	33308,10
Newyork	1 Dollar	8229,37	8270,63	7630,87	7669,13	8229,35	8270,68	7630,85	7669,15
Paris	1 Fr.	581,04	583,96	526,18	528,82	568,55	571,45	522,65	525,35
Mailand	1 Lire	399,—	401,—	366,58	368,42	396,—	398,—	367,05	368,95
Zürich	1 Fr.	1546,12	1553,88	1451,36	1458,64	1541,10	1548,90	1455,25	1460,65
Prag	1 Krone.	260,84	262,16	244,88	246,12	258,35	259,65	244,35	245,65
Budapest	1 Krone.	3,52	3,54	3,36	3,48	3,16	3,18	3,24	3,26
Warschau	100 M.	—	—	—	—	47¼	—	45	—
Christiania	1 Krone.	1506,22	1513,78	1331,66	1338,34	1486,20	1493,75	1334,65	1341,35
Kopenhagen	1 Krone.	1633,40	1641,60	1511,20	1518,80	1635,90	1640,10	1512,20	1519,80
Stockholm	1 Krone.	2164,57	2175,43	2014,95	2025,08	2169,45	2178,26	2119,93	2120,19
Helsingfors	1 fin. M.	207,48	208,52	191,02	191,98	204,75	206,25	191,—	192,—
Madrid	1 Peseta	1266,82	1273,18	1172,06	1177,94	1256,85	1263,15	1172,03	1177,95
Wien	100 Kr.	11,52	11,58	11,07	11,13	11,25	11,35	11,—	11,10
Sofia	1 Lewa	61,34	61,66	56,85	57,15	—	—	—	—
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—	49,85	50,50	47,85	48,15
Buenos-Aires	1 Peso	3012,45	3027,55	2728,16	2741,84	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	3940,12	3959,88	3690,75	3709,25	—	—	—	—
Agram	1 Din.	997,50	1002,50	927,67	932,32	—	—	—	—
Lettland	1 Rubel.	112,21	112,79	103,74	104,26	—	—	—	—
Jugoslawien	1 Denare	—	—	—	—	—	—	28,65	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	3250,—	Helsingfors	175—180	Italien	397½
London	37180,—	Newyork	8200	Paris	580,—
Zürich	1536,—	Wien	—	Prag	—
Christiania	—	Kopenhagen	—	Bukarest	—

Tendenz: unsicher.

* **20 000 Papiermark für 20 Goldmark.** Der Ankauf von Gold
für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom
4. bis 10. d. Mts. zum Preise von 20 000 Mark für ein 20 Markstück
und 10 000 Mark für ein 10 Markstück. Für ausländische Goldmünzen
werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichs-
silbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 4. De-
zember ab bis auf weiteres zum 450fachen Betrage des Nennwertes.

Berliner Produktenbörse

* **Berlin**, 2. Dezember. (Tel.)

Die am Produktenmarkt gestern nachmittag im Zusammenhang
mit der Erhöhung der Devisenpreise eingetretene Preis-
befestigung übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, doch war
die Unternehmungslust bei dem allgemein vorherrschenden Gefühl der
Unsicherheit recht gering. Für Weizen bestand hauptsächlich seitens der
Mühlen einige Kauflust. Die anderen Artikel hatten durchweg stilles
Geschäft. Auch für Rechnung der Reichsgetreidestelle waren Aufträge
heute nicht auszuführen.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 2. Dezember 1922 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag
Weizen, märk.	15200—15600	14800—15000	Roggenkleie **)	7700—7800	7600—7800
„ pomm.	—	—	Raps **)	—	24000—25000
„ schles.	15200—15400	—	Leinsaat **)	—	—
„ mecklb.	—	—	Vikt.-Erbsen.	26500—28000	26000—27000
Roggen, märk.	13300—13500	13300—13000	Kl. Speise	23000—24000	23000—24000
„ pomm.	—	—	Futtererbsen	—	—
„ schles.	—	—	Peluschken	—	17000—18000
„ westpr.	—	—	Ackerbohnen	—	15000—16000
Gerste, Winter-	—	—	Wicken	—	19000—21000
„ Sommer-	12500—13500	13000—12000	Lupinen blaue	—	16000—17000
Hafer, märk.	14000	14000—13800	do. gelbe	—	17000—18000
„ pomm.	13800	—	Seradella	—	30000—36000
„ schles.	—	—	Rapskuchen	9000—9300	9000—9300
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	15200—15600	15500—15200	Trockenschnitzel	—	6200—6300
waggon fr. Hamb.	—	—	Zucker-Schnitzel	—	8000—8300
Weizenmehl *)	39000—45000	38000—43000	Torfmelasse	3900—4200	3800—4000
Roggenmehl *)	35000—38500	34000—37000	Kartoffeln wß.u.r.	—	450—470
Maismehl	—	—	Kartoffeln gelbe	—	550
Weizenkleie **)	7500—7700	7400—7600			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen und Weizenmehl sehr fest, Roggen, Gerste und Roggenmehl fest, Hafer ruhig, Mais fester, Weizen- und Roggenkleie etwas fester.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	5600—5800	5600—5800	Heu, gutes	4100—4200	3900—4000
Haferstroh drahtgepreßt	5600—5800	5600—5800	do. handelsüblich	3700—3800	3500—3600
Gebündeltes Roggenlangstroh	5500—5700	5400—5500	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbörse.** Königsberg, 2. Dezember.
(Tel.) Zufuhren: 12 Waggons, davon 3 Weizen, 5 Roggen, 1 Hafer,
1 Leinsaat, 2 Diverse. Bunter Weizen 13 000 M., Roggen schließt
niedriger, 12 700—12 500 M.

Aus dem Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 2. Dezember.
(Priv.-Tel.) Der Auftrieb beim heutigen Schlachtviehmarkt auf dem
Zentralviehhof betrug 3415 Rinder, 1250 Kälber, 6462 Schafe und
3492 Schweine, die wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt
wurden: Rinder mit 150 bis 310 M., Kälber mit 250 bis 420 M.,
Schafe mit 150 bis 310 M. und Schweine mit 440 bis 620 M. Der
Marktverlauf war bei den Rindern lebhaft, bei Kälbern und Schafen
glatt, bei Schweinen fest.

* **Die 6. Deutsche Ostmesse** in Königsberg wird als erste der
deutschen Frühjahrsmessen vom 18. bis 23. Februar 1923 statt-
finden. Mit Ausnahme von landwirtschaftlichen Maschinen und Ge-
räten sind alle Warengruppen der letzten Herbstmesse auch beteiligt.
Gegenüber der von 1922 wird die Frühjahrsmesse 1923 eine beträch-
tliche Vergrößerung aufweisen. Die bisher im Rahmen der Herbst-
messe veranstaltete Landwirtschaftliche Maschinen-Ausstellung wird im
Jahre 1923 gesondert und zwar als große Landwirtschaftliche
Ausstellung vom 20. bis 27. Mai abgehalten werden. Die
Ausstellung wird nicht nur Maschinen, Geräte und Bedarfsartikel für
den landwirtschaftlichen Groß- und Kleinbetrieb, sondern überhaupt
sämtliche die Land- und Forstwirtschaft betreffenden Gebiete aus-
stellungsmäßig umfassen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
663	1	Tor Finn. M.-Sch.	Sahlberg	Reval	leer	Reincke & Co.
664	2	Imme dtsch. SD	Zorn	Hamburg	Stückgut	R. Meyhoefer
665		Heinrich dtsch. SD.	Langhinrichs	Greena	leer	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
647	1	Ernst Danz. S.-D.	Felgenhauer	Danzig	leer	R. Meyhoefer
648		Paul Danz. SD	Kunath	„	Teillad. Stückgut	„ „
649		Rolf Danz. SD	Kroll	„	leer	„ „
650		Käthe Vick dtsch. SD.	Albrand	London	Holz	Ed. Krause
651	2	Erika dtsch. SD.	Mayland	Cardiß	„	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,76. — Wind: WSW. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,7 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 3. Dezember:

Vorwiegend neblig, trübe, Temperaturen unverändert, schwache
südwestliche und westliche Winde.

Temperaturen in Memel am 2. Dezember.

Morgens 6 Uhr: + 3,5, 8 Uhr: + 4,3, vormittags 10 Uhr: + 4,0, mittags
12 Uhr: + 4,0, nachmittags 2 Uhr: + 4,2.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 2. Dezember, 8 Uhr
morgens.

Die Witterung in unserm Bezirk war gestern wolkig, stellenweise
trübe mit noch vereinzelt geringen Schneefällen. Im allgemeinen war
die Temperatur etwas milder, besonders im westlichen Teil. Heute
morgen ist es im allgemeinen trübe bei Temperaturen um den Null-
punkt herum und schwachen südwestlichen Winden. Auch im übrigen
Deutschland ist es fast durchweg trübe und neblig bei schwachen süd-
westlichen Winden. Schwache Hochdruckgebiete lagern im Gebiet des
Kanals und über dem Balkan. Ueber Nordeuropa erstreckt sich ein
flaches Tiefdruckgebiet, ein weiteres über dem Golf von Genua. Eine
wesentliche Veränderung der Tiefdruckverteilung ist nicht zu er-
warten. Fast in ganz Europa fielen vereinzelt Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	1	—	Hamburg	Nebel	5	0,4
Insterburg				Berlin	„	4	0,2
Tilsit	wolkig	—2	—	Breslau	Regen	2	0,2
Marggrab.	bedeckt	—3	1	München	Nebel	0	0,2
Ortelsburg	„	—3	0,3	Havaranda	heiter	—20	0
Osterode	„	0	0,2	Wien	Nebel	1	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den
2. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 767 Kanalgebiet,
770 Balkan, Tiefdruckgebiet: 752 nördliche Nordsee, 750 Finnland. 762 Golf
von Genua. — Wetter: Nebel, morgen trübe, neblig mit leichten Nieder-
schlägen. — Wind: Nordsee schwache Nordwest-, Ostsee schwache Südwest-
und Westwinde. Morgen schwache südwestliche und westliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	756,7	WNW.	3	Regen	+ 7	Seeg. leicht bew.
Bülk	760,2	SW.	2	bedeckt	+ 5	Seeg. schlicht
Swinemünde	761,9	W.	2	Nebel	+ 5	Seeg. leicht bew.
Rügenwaldermünde	760,8	SW.	4	„	+ 2	„ „ „
Memel	760,1	SW.	3	Dunst	+ 4	„ „ „
Skagen						
Kopenhagen						
Visby	756,5	WSW.	4	bedeckt	+ 3	Seeg. ruhig
Stockholm	754,1	„	2	„	+ 3	

Geben Sie ihm sechs Wochen lang regelmäßig

Sanatogen

das altbewährte, durch mehr als 22000 ärztliche Gutachten empfohlene

Körperkräftigungs- und Nervennährmittel

von höchstem Nährwert und leichtester Verdaulichkeit.

Druckschrift über Sanatogen als

Kräftigungsmittel

für Nervenleidende, für Magen- und Darmkranke, für Frauen und Kinder, für Wöchnerinnen, bei Bleichsucht u. Blutarmut, bei Ernährungsstörungen, bei Schwächezuständen aller Art

auf Wunsch kostenlos und postfrei durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231.

Sanatogen ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Bisam-Pelz mit Nerzkragen

preiswert zu verkaufen. Besichtigung Montag von 11 bis 1 Uhr
Libauerstraße 25/26.

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Walter Gronenberg
und Frau **Hedwig**, geb. **Herrmenau.**

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchen
zeigen hocherfreut an
Moritz Blumberg
u. Frau **Rita**, geb. **Israel.**
Memel, den 2. Dezember 1922.

Nachruf

Am 30. November nachmittags verschied nach kurzem Leiden unser verehrtes Vorstandsmitglied

Fräulein Bertha Schröder.

Sie gehörte zu den Gründern unseres Vereins und war seit seiner Begründung eine rührige und selbstlose Fördererin desselben. Das Heim für Mädchen und Frauen ist der Verblichenen Lebensaufgabe gewesen. Ihm war sie, so lange es steht, eine sorgende Verwalterin, uns eine stets hilfsbereite und warmherzige Beraterin. Ihr Andenken wird in unserem Verein ein gesegnetes und stets unvergessen bleiben.

Der Vorstand des Vereins zur Begründung eines Altersheims für Mädchen und Frauen.

Englische Kirche.

Heute, Sonntag, den 3. Dezember 1922
abends 7 Uhr
2. Jahresfest des Jugendbundes
in der Englischen Kirche (Holzstraße). **Gesänge, Deklamationen usw.** Jedermann ist freundlichst eingeladen, besonders aber die Jugend. Eintritt frei.
Jugendbund der Christlichen Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Hotel Berliner Hof

(Weindiele)
Ab täglich 8 Uhr
Künstler-Konzert
Vorzügliche Küche, gutgepflegte Weine!

Schlachthof-Restaurant
Heute ff. Rinderfleck
Bockwürstchen mit Sauerkohl.

Café Kakadu

Täglich
Künstler-Konzert
Sonntag, den 3. Dezember
von 5 bis 7½ Uhr:
2. Konzert klass. Musik
Ausgewähltes Programm

Ab 8 Uhr:
gute Unterhaltungsmusik und Tanzabend
Gute Speisen und Getränke
Mäßige Preise

Memeler Künstler-Konzerte

Dienstag, den 5. Dezember, 7½ Uhr
Schützensaal

III. Abonnements-Konzert
Der Messias
Oratorium von Händel

Dirigent: Königl. Musikdirektor A. Johow
Solisten: Lotte Leonard, Sopran
Helga Weeke, Alt
Werner Rosenthal, Tenor
Hans Hermann Nissen, Bass
Chor: Oratorien-Verein
Orchester: Memeler und Tilsiter Musiker mit Unterstützung hiesiger Dilettanten
Eintrittspreise: I. Platz und Logen 300 M., II. Platz 200 M., III. Platz u. Kolonnaden 100 M., Stehplatz 50 M.

Abonnenten erhalten Karten gegen Nachzahlung von M. 170, 100 und 50 M. in Rob. Schmidt's Buchhandlung. Die für das II. Abonnements-Konzert gelösten Karten haben keine Giltigkeit.

Apollo Urania
Voranzeige

Schattenkinder des Glücks
Gesellschafts-Drama mit Ila Loth

Das Licht um Mitternacht
Spannendes Schauspiel von H. v. Wolzogen mit
Max Landa
Liane Rosen, R. Forstner

Auf den Spuren des weissen Sklavenhandels
Zweiteiliger Grossfilm
I. Durch Schimpf und Schande
II. Durch Schiffbruch zum Strande

Cyclone
II. Teil: Der Ueberfall auf die Postkutsche
mit Mary Walkamp

Hotel Lardong Nachf.
Heute sowie jeden Sonntag
Tanz
in geheizten Räumen.
Es ladet ein
R. Schmidt.

Pächterbund
Montag, d. 4. Dezember
6 Uhr abends
im Schützenhause
Versammlung
Der Vorstand.

Am Sonntag, abends 7½ Uhr
findet eine
Versammlung
im Gemeindesaal, Kehrwiederstraße, statt.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes und Beisitzer
2. Beratung über das Vereinsstatut
3. Besprechung dringender Gemeindeangelegenheiten.

Erscheinen aller Gemeindemitglieder dringend erforderlich.
Jüdischer Gemeindeverein Memel.

KLS
Kammer-Licht-Spiele

Sonntag — Montag zum letzten Male
SODOMS ENDE
von
Hermann Sudermann
mit
Ernst Gronau
Erna Morena, Grete Freund, Margarete Schlegel, Paul Biensfeldt

Die Schneiderkomtess
Ausstattungsfilm
mit
Marija Leiko
Ilka Grüning — Rosa Valetti

Sonntag:	Montag:
Kassenöffnung ½2 Uhr	Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 2 Uhr	Anfang 4½ Uhr
Programmwechsel 5, 7½ Uhr	Programmwechsel 7½ Uhr.

Schützenhaus
Heute 4 Uhr
Volks-Konzert.

Städt. Schauspielhaus
Wochenspielplan
vom 3.—10. Dezemb.:

Sonntag, 7½ Uhr: Neuheit! Zum ersten Male: „Der ungetreue Eckehart". Schwank in 3 Aufzügen von Sturm.
Dienstag, 7½ Uhr: (Im Dienstag-Abonnement) **Der ungetreue Eckehart,** Schwank in 3 Aufzügen v. Sturm
Mittwoch, 7½ Uhr: Zum letzten Male **Rose Bernd,** Schauspiel in 5 Aufzügen v. Gerhart Hauptmann.
Donnerstag, 7½ Uhr: **Geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften.**
Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonnement) **Der ungetreue Eckehart,** Schwank in 3 Aufzügen v. Sturm.
Sonnabend, 7½ Uhr: Kammerspielabend Neuheit Zum letzten Male **Der Wettlauf mit dem Schatten** Schauspiel in 3 Aufzügen von Scholz.
Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert **Die Haubenlerche** Schauspiel in 4 Aufzüg. v. Wildenbruch.

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr und 4—7 Uhr.
Montag nachmittags bleibt die Kasse geschlossen.

Apothekendienst
Sonntags- und Nachtdienst für die Woche:
Schwarze Adler - Apotheke u. Kronenapotheke

Zurückgekehrt
Zahnarzt Bühler
Schmalleningken.

Liederfreunde Morgen 8 Uhr

Achtung!
Jeden Sonntag Gänsebraten, Schmorkohl.
Es ladet freundlichst ein die Speisewirtschaft Paddags
Holzstraße 30a.

Verlade
am **14. Dezember**
einen Waggon
von **Gudden** nach **Memel.** Da noch Platz vorhanden, **suche** ich einen **Mitbeteiligten.** Offerten unter **303** an die Exped. d. Bl.

Die Beerdigung des Frl. **Bertha Schröder** findet nicht Dienstag, sondern **Montag, d. 4. d. Mts., 12 Uhr mittags,** statt.

Welche Hebamme würde eine geb. jg. Dame, die i. Niederk. erw., bei sich aufnehmen. Off. u. 582 an die Exped. d. Bl. erb.

Junger Mann sucht in den Abendstunden Unterricht in Deutsch. Off. u. **312** a. d. Exp. d. Bl.

Schlittschuhe, vernickelt, Größe 27, daselbst ein **wachsamer Hofhund** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

○○ Zum Fest ○○
1 goldene fast neue Damenuhr billig z. h.
Klaas.

1 tragende Kuh und 2 tragende Sterken
stehen zum Verkauf.
Heitmann-Czutellen
Post Wilkieten, Tel. Wilkieten 7.

Apollo — Urania
Heute ab 2 Uhr

Apollo
Montag ab 5 Uhr
Der Film ohne Namen
Miss Rockefeller filmt
von A. Landsberger
mit
Stella Arbenina
Georg Alexander
Herm. Picha, Alb. Paulig
Kostüme: Drecoll, Münster, S. Adam
▽▽
Luftschlösser
Der Liebesroman einer Verkäuferin moderner Grossfilm.
▽▽
Seebär auf Freite
Lustspiel

Urania
Montag ab 5 Uhr
Elmo der Furchtlose
(Tarzans neue Mission)
zweite Episode:
Die Flammen des Todes
Elmo Lincoln
▽▽
Cyclone
I. Teil
Das Abenteuer auf der Spuk-Hacienda
mit
Mary Walcamp
Sensation 2 Teile

Urania-Voranzeige
Demnächst Jugend-Vorstellungen
Märchenfilms
Hans Trutz im Schlaraffenland
und
Armer kleiner Pierrot
Dazu das reizende Lustspiel
Der Schrei nach dem Kinde

Kinder 30 M., Erwachsene 50 M.

Relig. Vortrag
Sonntag, den 3. Dezember, nachm. 4 Uhr in Fischer's Weinstuben, Bäckerstraße 9/10
Thema: **Unruhevolle Zeiten der Gegenwart sind ein Zeichen, daß nahe ist: Das große Jubeljahr für die gesamte Menschheit**
Redner: **Wellerhaus - Wernickskirchen.**
Nur Interessierte werden gebeten, den Vortrag zu besuchen.
Eintritt frei! **Keine Kollekte**
Vereinigung ernster Bibelforscher

Weihnachts-Eingänge

Textilwaren engros
Anzug-, Loden-, Hosen-, Cheviot- u. Paletotstoffe
in verschiedenen Mustern und Qualitäten.

Hemdenbarchent, Veloure, Flanelle Kalmuks, Köperbarchent Manchester, Zwirncords

Blusenstreifen, Seide Kunstseide, Tricotin
in allen Modefarben

Hemdentuche, Linons, Kreas, Zephir Doulas, Damast, Laken Inlett, Bezüge

Satin, glatt und bedruckt, **Croise, Wattierleinen Rosshaar, Serge,** wollene und baumwoll.

Kattunkopftücher, bedruckt **gestrickte wollene Tücher, Schals Schultertücher „Tornton" Doppeltücher und Decken**
in reicher Auswahl sofort greifbar zu mässigen Preisen

Memeler Textilhandels-Ges.
Kruk, Israelit & Co.
Memel
Friedrichsmarkt 20
Telephon 842

Marcus Millner
Fleischbänkenstrasse Nummer 2

Ich bin in der Lage, eine neue
hervorragende Auswahl
in eleganten Mänteln, Jacken Pelzen und Kleidern
für den Nachmittag und Abend geeignet, zu zeigen, welche an Geschmack und Preiswürdigkeit allen Ansprüchen gerecht wird

Memel
W. Zacharias Nachf.
Telephon Nr. 7 - Inhaber: O. Briede - Börsenstrasse 7

Spezialhaus für Optik u. Photo
Einziges Spezialgeschäft des Memelgebiets
Zeiss □ □ Busch
Voigtländer

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 283 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 3. Dezember 1922

Jubiläums-Ausstellung des Kleintierzucht-Vereins Memel

(25. und 26. November 1922)

Uns wird geschrieben:

Es hat uns nicht leid getan, die lange Reise von Königsberg nach der alten Hansastadt Memel zu machen, wo der Kleintierzuchtverein seine zweite Nachkriegszeitausstellung veranstaltete. Diese Ausstellung fand in den hellen oberen Räumen des Schützenhauses statt. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß ein Heranschaffen der Ausstellungskäfige von auswärts wegen der ungeheuren Transportkosten heute kaum noch möglich ist, hatte der Verein zur Selbsthilfe gegriffen, derart, daß die Vereinsmitglieder nach einem bestimmten Muster die Ausstellungskäfige selbst herstellten. Und dieses war ihnen prachtvoll gelungen. Die Käfige waren so geschmackvoll angefertigt und geschickt geordnet, daß sich ein überaus harmonisches Gesamtbild bot. Die ganze Veranstaltung war von einem sportlichen Geist getragen und durchweht; sie wollte dem hohen und edlen Zweck dienen, alle Kräfte der Kleintierzuchtbewegung im entlegenen Osten zusammenzufassen und dessen sportliche und volkswirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern. Sie war eine Kulturtat und verpflichtete unsern Sport, in enger Fühlung mit den wackeren Sportskameraden im Osten zu bleiben.

Die Prämiierung der Kaninchen hatte Herr Lütteck-Königsberg übernommen, Hilfsrichter hierfür war Unterzeichneter. Geflügel richtete Tierzuchtinstruktor Noethe von der Landwirtschaftskammer Memel, ihm zur Seite stand Unterzeichneter. Die Bewertung der Tauben war Unterzeichnetem übertragen. Die Prämiierung hatte folgendes Ergebnis:

I. Kaninchen:

Es erhielten auf Belgische Riesen Herr Wiek und Paddags-Memel je einen III. Preis. Mehrere Tiere mußten leider wegen zu leichten Gewichts von der Prämiierung ausgeschlossen werden. Auf Weiße Riesen erhielten Herr Andexer und Salut je einen II. Preis. Blaue Wiener wurden mit einem I. Preis bedacht, Besitzer Herr Gorny. Am besten in Qualität fand ich die Havanna. Es erhielten Herr Paddags 2 Ehren- und 2 I. Preise, Troyke und Powileit je einen I. Preis. Das höchstbewertete Tier der Kaninchenabteilung war 0,1 Alaska, Bes. Sadowski. Er erhielt als Siegerpreis die bronz. Medaille der Landwirtschaftskammer. Auf Grausilber erhielt Herr Andexer einen I. Preis. Schwarzloh, das Modekanin, war mit 5 Nummern vertreten. Nur einen II. Preis konnte Herr Wibelius erhalten. In der Jungtierklasse erhielt Herr Paddags auf Belgische Riesen einen I. und II. Preis, Herr Powileit einen II. Preis. Auf Havanna erhielt Herr Salut einen I. und II., Herr Andexer einen III. Preis. Das Material an Kaninchen war im Durchschnitt gut. Leider war ein großer Teil der Tiere zur Ausstellung nicht genügend vorbereitet. Vor allem müssen die Züchter in Zukunft auf Bekämpfung der Ohrenräude mehr Gewicht legen. Hoffentlich achten die Züchter auf meinen am Sonnabend gehaltenen Vortrag.

II. Geflügel:

1. Rebhuhnfarbige Italiener waren mit 9 Nummern vertreten: Zu vergeben waren 1 I., 1 II. und 2 III. Preise. Herr Wibelius erhielt auf Nr. 6 I. Preis, Herr Breßau auf Nr. 3 II und auf Nr. 2 III. Preis, Herr Schulz III. Preis. 2. Weiße Italiener, 6 Nummern in guter Qualität. Auf flachere Schwanzlage der Hähne wäre zu achten. Tillot erhielt auf Nr. 12 I., Nr. 10 II. und Nr. 11 III. Preis. Herr Thalis auf Nr. 30 lobende Anerkennung. 3. Gelbe Orpington, mit 5 Nummern zur Stelle. Herr Ruppel erhält auf den prächtigen Stamm Nr. 20 I. u. Siegerpreis (Medaille), auf Nr. 17 II. u. Nr. 19 III. Preis. 4. Silberbrakel nur 1,2 ausgest., Bes. Sadowski. Leider hat 1,0 schiefen Schwanz, daher nur II. Preis. 5. Plymouth Rocks, 6 Nummern. Auf besten Stamm Nr. 24 erhält Herr Wibelius I. u. Ehrenpreis, auf Nr. 28 als bestes Einzeltier Herr Schulz bronz. Medaille, derselbe auf Nr. 29 II. u. Nr. 26 III. Preis. 6. Von deutschen Zwergen zeigten sich 5 Nummern. Auf den in Form und Farbe entzückenden Stamm Nr. 32 erhält Herr Rutkowski I. und auf Nr. 34 II. Preis. 7. Rouen Enten Nr. 21 II. Preis, Bes. Breßau. 8. Ostpr. Hausgänse Nr. 22 I. Preis, Bes. Breßau.

III. Ziertauben:

Dragons, 4 Nummern, Bes. Bendig Nr. 77 I. Preis, bronzene Medaille, schöne Tiere in Form u. Farbe, Nr. 76 II. Preis. Koburger Lerchen, Nr. 79 II. Preis, Bes. Ruppel. Von Brieftauben konnte nur Nr. 81, Bes. Krieger einen II. Preis erringen. Es mangelt an Kopfform (Bogenlinien), Nr. 83 Strasser Bes. Wibelius III. Preis, Nr. 85 Pfautauben Bes. Wibelius II. Preis, Stand besser erwünscht. Hamburger Elster Nr. 84, Bes. Breßau; es fehlt schnittige Figur und vor allem Kopfform III. Preis. Von Memelgauer Weißschlagtümmlern waren 6 Nummern gestellt. Der 1,0 in Nr. 88 entsprach am besten dem Standard, I. Preis Bes. Krause; Nr. 87 II. Preis. Die Züchter dieser Taube müssen vor allem auf Durchzüchtung und einheitlichen Typ achten und werden hieran noch viel Mühe haben.

Memeler Hochflieger

Zur Stelle waren 39 Nummern. Die Memeler Züchter können auf ihr hervorragendes Material stolz sein. Es war mir eine Freude, diese prächtig durchgezüchteten Tiere zu betrachten und zu bewerten. In bester Qualität zeigte sich der weiße Farbenschlag. Ich habe die Tiere nach Qualität bewertet (v. = vorzüglich; sg. = sehr gut; g. = gut; b. = befriedigend. Es erhielten in weiß: Herr Wiek auf Nr. 92 g, 96 g, Krause auf Nr. 94 v., Siegerpreis u. silb. Medaille; 97 sg. Geisendorf Nr. 95 g, Bernitzki auf Nr. 95a sg; 97a v., Ehrenpreis (bronz. Medaille), Grubert auf Nr. 100 b. In bunt: Einars auf Nr. 98, 99 u. 106 sg, 105 b, Grubert auf 102, 101, 108 u. 109 g, Krause 103 und 125 g, Nr. 121 b; 104 sg; 110 v., Ehrenpreis bronz. Med. Wiek 107 sg. In fahl: Grubert auf 111 g; Jakobeit-Tilsit auf Nr. 112 sg; 117 v., Siegerpreis, silb. Medaille. Einars 113 g, 119 sg, Wiek 114 sg, 115 v., Ehrenpreis, bronz. Medaille, Krause 116 b, 120 g; 123 sg, Ostwald 118 g. Auf Gesamtleistung für Memeler Hochflieger erhielten Herr Krause mit 25 Punkten den I. Ehrenpreis, gestiftet vom „Klub der Züchter des Memeler Hochflieger, Sitz Tilsit Ostpr.", Herr Wiek mit 17 Punkten den II. Ehrenpreis, gestiftet von Herrn Jakobeit-Tilsit. Alles in allem: Es war eine gelungene Ausstellung, die gezeigt hat, daß auch im fernen Osten die Züchter auf ihrem Posten stehen. Damit gut Zucht 1923.

G. Greinus, cand. jur. et. rer. pol.

Das Flugzeug im ewigen Eise

Roald Amundsen, der berühmte norwegische Entdecker des Südpols, hatte in diesem Sommer den kühnen Plan gefaßt, nach dem Nordpol zu fliegen, und sich zu diesem Zwecke nach Alaska begeben. Ungünstige Verhältnisse aber zwangen ihn, seinen Plan auf das nächste Frühjahr zu verschieben. Er hofft dann, diesen Polarflug vom nördlichen Alaska bis nach Kap Columbia in Nord-Grönland in 15 Stunden glücklich zu vollenden. Von seinen diesjährigen Erfahrungen mit dem Flugzeug im ewigen Eise erzählt er in einem Bericht aus Wainwright in Alaska, den er im August verfaßte, und der jetzt von englischen Blättern veröffentlicht wird. „Wir verließen," so schreibt er, „mit unserem Expeditionsschiff „Maud" am 4. Juli Kendesko in Sibirien. Wir kamen nach Kap Naspenberg in Alaska, und der erste Platz, an dem wir anlegten, war Deering. Während unseres Aufenthaltes setzten Leutnant Omdal und Dakl unser Flugzeug instand, denn wir wollten mit Hilfe der Maschine eine genauere Kenntnis der Eisverhältnisse erlangen. Die Bevölkerung brach in lauten Jubel aus, als Omdal durch die Luft sauste und den Eingeborenen zeigte, daß ihre weißen Brüder nun es den Vögeln des Himmels gleichtun können. Wie lustig war es, die Eingeborenen zu beobachten. Sie zweifelten bis zum letzten Augenblick an der Möglichkeit des Fliegens, lachten und schüttelten die Köpfe. Wie konnte es geschehen, das solch ein großes Ding, das nur von mehreren Männern mit vereinten Kräften fortgeschoben wurde, plötzlich fliegen könnte? Nein, nein! So dumm waren sie nicht, um sich so etwas vormachen zu lassen. Dann aber geschah unter Jubel das Unglaubliche. Ohne daß einer genau gesehen hatte, wie die Sache vor sich ging, verließen die Räder den Boden, und das Wunder schnurrte über ihren Köpfen dahin."

Vom Segel- zum Kleinmotor-Flugzeug

Dipl.-Ing. Klemperer baut, der „Voss. Ztg." zufolge, in sein Segelflugzeug einen normalen D.K.W.-Motor (0,82-Steuer-PS bezw. 2,5-Brems-PS) der Zschopauer Motorenwerke ein und hofft mit Hilfe dieses Motors mit entsprechendem Propeller ohne fremde Hilfe starten zu können. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wäre damit also der erste Schritt getan, um die Ergebnisse der motorlosen Rhönflüge für das Motorflugzeug, genauer gesagt, für das Kleinmotor-Flugzeug, auszuwerten.

Neue Hungersgefahr in Rußland

Die russische Presse berichtet von einer neuen Hungersgefahr in Rußland. Die Aussichten auf das Jahr 1923 sind außerordentlich schlecht. Die Anbaufläche hat sich um mehr als 10 v. H. verkleinert und beträgt jetzt nur ungefähr 40 v. H. der Fläche der Vorkriegszeit. Für das nächste Frühjahr fehlt der größte Teil der nötigen Saat. Die Zahl der Bauernwirtschaften, die kein einziges Pferd besitzen, erreicht 30 v. H. der Gesamtzahl der Bauernhöfe.

Memelgau und Nachbarn

a. **Prökuls**, 29. November. [Marktbericht.] Der heutige Markt war im allgemeinen nicht besonders beliefert und setzte spät ein. Leider macht sich das Händlertum wieder sehr bemerkbar, indem es alles nur irgend Erreichbare an sich reißt und die Preise dadurch künstlich hochtreibt. Die Produzenten werden dem konsumierenden Publikum gegenüber immer rücksichtsloser. Butter kostete 900 M., zuletzt 950 M., Eier 80 M. pro Stück, Gänse 430 M. pro Pfund. Gemüse und Kartoffeln waren nicht vorhanden. Der Schweinemarkt war zwar stark beliefert, doch waren die Umsätze sehr flau; es wurden bis 6500 M. für ein Paar 6 Wochen alte Ferkel gefordert. Der Fischmarkt war nur mit einigen Weißfischen beliefert; für ein Pfund wurden 150 Mark verlangt.

* **Heydekrug**, 1. Dezember. [Die Gemeindevertretersitzung] nahm, drei „Memell. Rundsch." zufolge, ein Angebot des Generallandschaftsdirektors Scheu betr. Ankauf von 2 Morgen Land neben dem Schulgrundstück zwecks Anlegung eines Jugendspielplatzes an. Der Kaufpreis beträgt 30 000 Mark je Morgen, wobei beliebige Verwendung anheimgestellt ist. Das Landesdirektorium hat eine Beihilfe von 30 000 Mark gewährt. Die Schulgelder an der Herderschule wurden, einem früheren Beschluß gemäß und den Memeler Sätzen folgend, auf 1500 Mark für die Ober- und Unterstufe erhöht. Der Gaspreis, der bisher 20 Mark pro Kubikmeter betrug, wurde auf 150 Mark (vom 1. Dezember ab), die Zählermiete von 40 Mark auf 400 Mark erhöht. Die Gemeindevertretung beschloß dagegen Beschwerde einzulegen, daß Pogegen insgesamt 18 Vieh- und Pferdemärkte, Heydekrug dagegen nur 9 bewilligt seien.

* **Insterburg**, 30. November. [Beim Diebstahl erschossen.] Am 27. November abends 10 Uhr waren in den Schweinestall des Besitzer Loesch in Kraupischkehmen drei Einbrecher eingedrungen, um mit dem Viehzeug aufzuräumen. Durch das Geräusch wurde der Besitzer aufmerksam; er benachrichtigte den Landjäger v. P. Ring von dem Vorfall. Inzwischen rochen die Diebe Lunte, weshalb zwei von ihnen Reißaus nahmen. L. und sein Sohn verfolgten die Diebe, welche aber bald außer Sehweite gelangten. Der dritte Dieb wurde vom Landjäger gestellt. Bei Ansicht des Beamten entschlüpfte auch er durch eine Hintertür. Der Beamte rief ihm wiederholt zu: „Halt oder ich schieße." Als der Landjäger Schreckschüsse abgab, blieb er nicht stehen. Hierauf schoß, wie die „Ostd. Vztg." meldet, der Beamte auf den Flüchtigen und verletzte ihn erheblich. Es handelte sich um den Melker Otto Gerdawischke aus Gut Althof bei Insterburg. Seine Komplicen wollte er nur bei Vornamen kennen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem hiesigen Kreiskrankenhause zugeführt, wo er nach einigen Stunden den Verletzungen (Leibschuß) erlag. Die Diebe hatten bereits acht Enten geschlachtet und wollten diese in einem mitgebrachen Reisekorb wegschaffen.

* **Königsberg**, 30. November. [St. Bürokratismus.] Welch sonderbare Blüten St. Bürokratismus auch heute noch hervorbringt, beweist folgendes wahre Ereignis, das eine Königsberger Zeitung berichtet: Kommt ein Bote vom Finanzamt zu einer Fabrikarbeiterin und benachrichtigt diese, daß sie ihre zuviel gezahlte Steuer vom Finanzamt abholen soll. Hocherfreut verläßt die Benachrichtigte ihre außerhalb der Stadt liegende Arbeitsstätte, setzt sich auf die Straßenbahn und erfährt auf dem Finanzamt, daß sie die horrende Summe von zehn Pfennig erhält. Die ganze Rechnung sieht nun so aus: zuviel gezahlte Steuern 9,30 M., für Benachrichtigung in Abzug zu bringen 9,20 M., bleiben auszuzahlen 10 Pf. Nun die Gegenrechnung: vier Stunden Arbeitszeitversäumnis je 68,25 M. = 273 M., Ausgaben für die Straßenbahn, jede Fahrt 20 M. = 40 M., zusammen 313 M.

* **Rastenburg**, 30. November. [Die Zuckerfabrik Rastenburg] hat am 18. November ihre diesjährige Rübenkampagne beendet. Der Betrieb wurde glatt und ohne Störungen durchgeführt. — Leider standen infolge des geringen Anbaues nur 250 000 Zentner Rüben zur Verarbeitung, die von einer Fläche von 2400 Morgen geerntet worden waren. — Der Zuckergehalt der Rüben war ein guter; er betrug im Durchschnitt 16,73 Prozent. Der hergestellte Zucker unterliegt bekanntlich der Zuckerbewirtschaftung. Es darf deshalb in jedem Monat nur ein Zwölftel der Produktion zum Verkauf gestellt werden. Für die Fabrik ist es deshalb äußerst schwierig, ihren Rübenlieferanten schon jetzt einen endgültigen Preis für die gelieferten Rüben anzugeben. Sie hofft jedoch, ungefähr 1000 Mark für den Zentner auszahlen zu können. Nachdem die Fabrik mit ganz außerordentlichen Schwierigkeiten wieder eingerichtet und im Betrieb genommen ist, muß erwartet werden, daß auch der Rübenanbau, der vor dem Kriege allein im Kreise Rastenburg zirka 6000 Morgen betrug, sich wieder hebt.

Spuren im Schnee

von Sven Elvestad

19. Fortsetzung — Autorisierte Uebersetzung — Nachdruck verboten

Sofort nahm der Kapitän den Hörer vom Ohr — jetzt erst merkte er, daß er am Telephon saß — und legte ihn auf den Tisch. Aufmerksam betrachtete er die bezeichnete Flasche. Zuerst meinte er, sie enthalte nur eine dunkelrote Flüssigkeit, aber allmählich zogen sich weiße Strahlen durch diese Flüssigkeit, wie wenn das Glas, das sie umgab, nach allen Seiten gesprungen wäre und in Stücke gehen wollte. Und wie diese weißen Strahlen zahlreicher wurden, durchdrangen sie die Flüssigkeit mit einem Licht, das diese immer heller rot färbte. Und allmählich ging diese Röte in einen gelblichen Schein über, der so stark wurde, daß er dem Kapitän die Augen blendete.

„Jetzt sehe ich es," sagte der Kapitän. „Es ist wirklich Licht."

Aber da lehnte sich Dokor Flodin von neuem über ihn.

„Was Ihre Hände mager sind!" sagte der Kapitän.

„Meinen Sie?" fragte der Doktor lächelnd und griff dabei mit seiner rechten Hand um den Arm des Kapitäns. Der Kapitän empfand diesen Griff wie einen Schmerz, der vom Arm aus durch seinen ganzen Körper drang. Es war ein eigentümlicher Schmerz, wie eisige Kälte, gemischt mit brennendem Feuer. Und mit diesem Schmerz krallte sich eine maßlose Angst in sein Herz.

Er fuhr in die Höhe.

Der Kapitän meinte einen Schrei zu hören, den er selbst ausgestoßen haben mußte. Er meinte, noch einmal des Doktors blaßrote Lippen zu sehen, die mit einem pfiffigen Lächeln zwischen dem dunklen Tapetenmuster verschwanden. Aber sein Sehen war merkwürdig unklar, seine Augen waren immer noch wie von dem gelben Schein der geheimnisvollen Glasflasche auf dem Bordbrett geblendet, und es währte eine ganze Weile, bis er sich über dieses Licht klar wurde und erkannte, daß der Lampenschein die ganze Zeit über auf seine geschlossenen Augen gefallen war.

Er barg das Gesicht in den Händen.

„Gott im Himmel, ich weiß nicht mehr, wo ich bin!" flüsterte er.

Gewaltsam sperrte er die Augen auf und sah sich um, und einen Augenblick fühlte er sich beruhigt, als er all die bekannten Gegenstände um sich her, seine Möbel und Bilder, die weiße Gipsdecke, die weißen Vorhänge und den alten, abgetretenen Bodenteppich erblickte.

Auf dem Tisch lag der Wechsel.

„Da liegt das Papier und rührt sich nicht," dachte er.

Dann erinnerte er sich an das Lächeln der blaßroten Lippen, wie er es im Traum so deutlich gesehen hatte, und empfand eine namenlose Beängstigung, weil er wußte, daß alle diese Gesichte und Träume ihn noch lange verfolgen würden.

Plötzlich wurde er ganz starr und steif.

Es war ihm eingefallen, daß er soeben geträumt hatte, der Mörder habe ihn mit seinen eiskalten Fingern um den Arm gefaßt. Er meinte immer noch den Griff zu spüren, und unwillkürlich schaute er nach seinem linken Hemdärmel.

Deutlich waren auf dem weißen Linnen Fingerabdrücke zu sehen: Abdrücke blutiger Finger!

Unter dem namenlosen Erstaunen, das den Kapitän bei diesem Anblick ergriff, war ihm nur eines vollständig klar: er träumte nicht mehr — er war vollständig wach und bei voller Besinnung!

Dreizehntes Kapitel.

In den nächsten Tagen kam der Kapitän kaum zum Vorschein. Die ganze Umgegend war über die rätselhafte Untat entsetzt. Die Polizei konnte keine Spur von dem geheimnisvollen Mörder finden.

Der Kapitän beschränkte sich darauf, die Frau des Ermordeten zu besuchen und zu trösten, so gut er es vermochte. Seinem düsteren und zurückhaltenden Wesen war leicht anzumerken, wie außerordentlich ihn die unheimliche Geschichte angegriffen hatte.

Eines Abends in der Dämmerung, als er sich auf einen kleinen Spaziergang gewagt hatte, weil er meinte, jetzt niemand zu begegnen, lief er dem jungen Arzt gerade in die Arme.

Augenscheinlich war diesem viel daran gelegen, daß ihm der Kapitän wegen jener Unterredung nichts nachtrage, denn er fragte ihn freundlich, ob er keine neuen Umstände entdeckt habe, die für die Untersuchung des Mordes von Bedeutung sein könnten.

„Nein," antwortete der Kapitän. „Ich bin sogar angestrengt bemüht, mir die Sache so gut als möglich aus dem Kopf zu schlagen. Leider will es mir nicht gelingen, sie zu vergessen."

„Aber Sie haben doch Verschiedenes erwähnt, was dem Gericht bei seiner Arbeit von Nutzen sein müßte, auch wenn die Dinge unmöglich die Bedeutung haben können, die Sie ihnen beimessen. Da war etwas wegen eines Fensters . . ."

Der Kapitän gab ausweichende Antwort:

„Sie müssen kein Gewicht auf das legen, was ich in jener Nacht gesagt habe. Ich war aufgeregt und nervös, und das Ereignis selbst hatte mir innerlich einen gewaltigen Stoß versetzt. Sicherlich war alles, was ich vorgebracht habe, sinnlos und unzusammenhängend. Ich erinnere mich übrigens selbst nicht mehr, was ich bei jener Gelegenheit gesagt habe."

„Es scheint aber doch nicht ganz ohne Bedeutung . . ."

„Dagegen erinnere ich mich noch ganz gut, mit welch ausgesprochenem Zweifel Sie meine Erklärungen entgegengenommen haben," fuhr der Kapitän fort. „Ich will mich nicht noch einmal bei einem Menschen diesem Lächeln und diesem mitleidigen Achselzucken aussetzen."

„Lieber Freund, es war nicht meine Absicht . . ." suchte der junge Arzt zu beruhigen.

„Das ist ganz gleichgültig," unterbrach ihn der Kapitän, der die ganze Zeit über nur darauf bedacht gewesen war, den anderen loszuwerden. „Aber wenn ich derartigem ausgesetzt bin, ziehe ich es vor, für mich zu bleiben. Es kommt ja auch in diesem Fall nicht gerade mir in erster Linie zu, dem Gericht unter die Arme zu greifen. Auf keinen Fall könnte ich damit meinen lieben Freund ins Leben zurückrufen. Und ich wollte das nicht einmal, selbst wenn ich es könnte. Warum einen Menschen stören, wenn er einmal Ruhe gefunden hat? Ich meine, man sollte den Mörder laufen lassen, wer er auch sein mag. Wozu das Herumhetzen?"

„Sie haben merkwürdige Einfälle," sagte der Arzt.

„Deshalb bin ich auch am liebsten mit meinen Gedanken allein," erklärte der Kapitän. „Guten Abend, Herr Doktor!"

Aber zwei Tage hernach wurde der Kapitän durch einen Besuch des Doktors in großes Erstaunen versetzt. Aus dem fröhlich leuchtenden Gesicht des jungen Mannes konnte er gleich entnehmen, daß dieser ihm etwas Wichtiges mitzuteilen habe.

„Ich kam eben an Ihrem Hause vorbei, und da wollte ich nur geschwind den Kopf hereinstecken mit der großen Neuigkeit," sagte der Arzt. „Haben Sie schon gehört?"

„Ich habe den ganzen Tag noch mit keinem Menschen gesprochen und auch keine Zeitung gelesen," erwiderte der Kapitän.

„Man hat die Mörder gefunden!"

Das gab dem Kapitän einen Ruck, und es fiel dem jungen Arzt auf, daß er weit ins Zimmer zurückwich. Er faßte den Verdacht, der Kapitän wünsche vielleicht den Ausdruck seines Gesichts zu verbergen.

„Die Mörder?" fragte der Kapitän dann wieder gefaßt. „Sind es denn mehrere?"

„Ja, ganze zwei Stück."

„Was sind es für Leute?"

„Gewöhnliche Landstreicher. Polacken, wie man vermutet."

„Was für Verdachtsgründe liegen gegen sie vor?"

„Verdachtsgründe!" rief der Arzt. „Die braucht es gar nicht, denn der eine hat bereits gestanden. Hier ist die neueste Stockholmer Zeitung. Sie können alles selbst nachlesen."

*

Wieder gehen ein paar Tage ins Land, und dann steigt eines Nachmittags ein Mann an dem kleinen Dorfbahnhof aus. Niemand kennt ihn, und er kennt offenbar auch niemand und ist noch niemals hiergewesen. Sein Aeußeres ist in keiner Weise auffallend, aber seine Kleidung und sein ganzes Wesen verraten eine gewisse Vornehmheit. Sein Alter kann fünfunddreißig oder vierzig Jahre betragen. Als er sich mit einer Frage an den Bahnhofsvorstand wendet und dabei den Hut zieht, kommt eine kleine Glatze zum Vorschein. An den Schläfen und hinter den Ohren ist sein Haar ergraut, und dieses kurzgeschnittene graue Haar steht in sonderbarem Gegensatz zu seiner geschmeidigen und jugendlichen Gestalt. Er trägt einen schwarz eingefaßten Zwicker.

Der Mann erkundigt sich bei dem Bahnhofsvorsteher nach Kapitän Nylanders Wohnung, und als ihm der Vorstand mit der Hand den Weg zeigt, der sich durch die Felder schlängelt, sagt ein Junge, der neben den beiden steht:

„Ich habe denselben Weg und kann den fremden Herrn führen."

(Fortsetzung folgt.)

Kaufe dauernd Memel=Marken **Zahle mehr als alle!**

Besonders Flugpost II und III, Schrägdruck I und II, 30 M./5 Fr., 50 M./2 Fr, 20 Pfg. braun und 10 M. Prov. grün.

Emil Cziesla, Memel, Rosenstraße 1, 1 Treppe, von 9—1 und 2—1/,7.

Meine Praxis ist wegen Lichtersparnis von

9–5 Uhr

durchgehend geöffnet.

Robert Meding

staatl. gepr. Dentist

Neuer Markt 1 Telephon 355.

Bin an das Fernsprechnetz

Nr. 621

angeschlossen.

Siegfried Burrack

Friedrich Wilhelm=Straße 11.

Zahn=Praxis

Erich Maskolus

Pogegen.

Beginn der Sprechstunden vom 6. Dezember ab täglich vormittags 9—12, nachmittags 2—6.

Plomben, Zahnersatz in Kautschuk u. Metall.

Haus- und Grundbesitzerverein d. M. e. V.

Außerordentliche Generalversammlung

am Mittwoch, den 6. Dezember 1922, 6 Uhr nachmittags im gr. Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. Wie gestaltet sich die Lage für den Hausbesitzer nach der vom Staatsrat beschlossenen neuen Verordnung über die Mietspreisbildung?
2. Freie Aussprache
3. Geschäftliches über die Haus- und Grundbesitzerbank
4. Allgemeines.

Zutritt haben nur organisierte Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und letzten Beitragsquittung. Die rückständigen Beiträge sind am Saaleingange zu bezahlen, wo auch Mitgliedskarten ausgegeben werden.

Der Vorstand.

Reiterverein Memelland

E. V.

Sonnabend, den 9. d. Mts.

nachm. 4 Uhr

in Fischer's Weinstuben:

Monats-Versammlung

mit anschließendem gemütlichem Beisammensein.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste bestens willkommen.

Der Vorstand.

Freiw. Auktion!

Montag, den 4. d. Mts.

vormittags 11 Uhr, im Lagerraum der Speditionsfirma **„Sandelis“** Unionfabrik, Schuppen 7, über

190 Zentner Zement=Kalk

in Papiersäcken zu je 40 Kilogramm. Zuschlag vorbeh.

Johann Bechdoldt

Junkerstraße 9.

Trotz Teuerung

empfehle

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

zu noch mäßigen Preisen

Neuheiten

in

Kleider-, Blusen-Kostümstoffen

in bewährten Qualitäten

Kaufhaus Robert Waller

Marktstraße 10/11

Drucksachen

für Handel, Gewerbe und Private in vornehmster ★ künstlerischer Ausstattung ★

F. W. Siebert

Memeler Dampfboot A.=G.

Graphische Kunstanstalt

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-

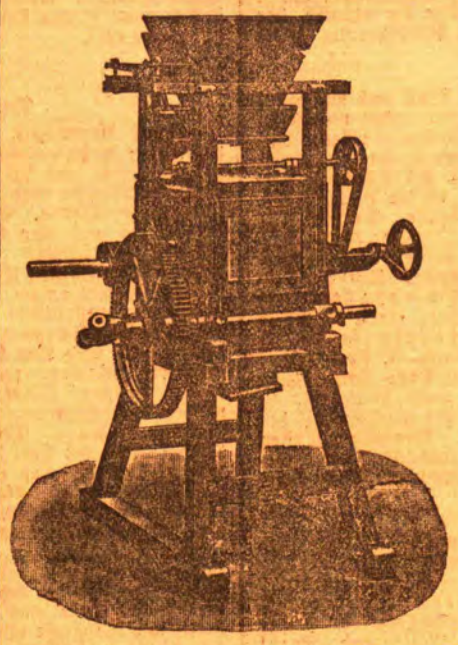
Gegenstände und Bruch

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Edelmetallankauf Lessem

Alexanderstrasse 23 Telephon 894

Schrotmühlen



mit Mahlsteinen und Walzen für Göpel- und Kraftbetrieb

in verschiedenen Ausführungen

Kartoffeldämpfer

80—230 Liter

Häckselmaschinen

mit 2, 3 und 4 Messern

Rübenschneider

in allen Grössen

sowie

sämtl. landw. Maschinen und Wermke'sche Ackergeräte

empfehlen zu billigsten Preisen

Schmidtke & Rosenberg

Neuer Markt 1

Süssin

Vollkommener Zuckergeschmack

Bittert nicht nach

Kann gekocht werden

Nur 1/5 des Zuckerpreises

Zur Beachtung!

Bilden sich in der gelösten, abgekühlten Süssin-Essenz Kristalle, so braucht man nur etwas mehr Wasser zuzusetzen und wieder aufzukochen. Die Kristalle in der Essenz stören absolut nicht, wenn man die gut umgerührte Essenz einer Speise zusetzt, die noch gekocht werden soll.

Unseren geehrten Mitgliedern und Kunden teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir in unserem Bankgebäude in Memel eine moderne

Stahlkammer

eingerichtet haben, **in welcher wir unter Mitverschluß der Mieter stehende Schrankfächer vermieten.** Ebenso vermieten wir Schrankfächer in unserem modernen Tresorschrank in dem Bankgebäude unserer **Nebenstelle Heydekrug.**

Lietuvių Bankas

e. G. m. b. H.

Memel, Libauerstraße 20a

Nebenstellen in Heydekrug und Pogegen.

Telephon: Memel 184 u. 984, Heydekrug 159, Pogegen 29

Lehrbücher

für die

Landwirtschaftliche Winterschule

stets vorrätig

„Rytas“ A. G.

Buchhandlung

Libauerstraße, Ecke Roßgartenstraße

Fernruf 362.

Konfitüren **Parfümerien**

WEIHNACHTSGESCHENKE

Marzipan

Keks - Teegebäck - Biskuits

Konserven - Delikatessen - Weine - Südfrüchte

H. Leichmann Nacht. Memel

TELEPHON NR. 237 ALEXANDERSTRASSE NUMMER 1 TELEPHON NR. 237

Kölnisch Wasser - Puder - Gesichtscreme - Feintoilettenseife - Haarschmuck, größte Auswahl am Platze

Schokoladen **Toilette-Artikel**

Bücher

neu eingetroffen.

Gerh. Hauptmann, Gesammelte Werke, 8 Bände 78.—, Bernhard Shaw, dramatische Werke, 5 Bd. 43,30, Leyen der von Friedr., deutsche Dichtung in neuer Zeit 16,—, Engel, Eduard, Geschichte der französischen Literatur 15,—, Kaulfuss-Diesch, deutsche Dichtung im Strome deutschen Lebens 10,—, Martens, die deutsche Literatur unserer Zeit 26,—, Guenther Konr., das Tierleben unserer Heimat, 2 Bände 2.—, Marcks E., Männer und Zeiten (Aufsätze und Reden zur neueren Geschichte) 2 Bände 14,—, Harich Walter, das Ostproblem 4,50, Bonsels W., Indienfahrt 7,—, Rolland Romain, das Leben Tolstois 10,—.

Mal Schlüsselzahl z. Zt. 300.

Robert Schmidt's Buchh.

Kinderwagen,

wenig gebraucht, auf Gummi, umständehalber preiswert zu verkaufen.

Preßler, Aschhof 1.

Geschäftsleute

Alle, die der Landbevölkerung in Ankündigungen, Gesuchen oder Angeboten etwas mitzuteilen haben, benutzen hierzu am vorteilhaftesten die von vielen Landwirten gelesene

Lietuwiszka Ceitunga

Die Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Anzeigen für die jeweils erscheinende Nummer werden bis zum Tage vorher, mittags entgegen genommen

Exped. der Lituwiszka Ceitunga

F. W. Siebert, Aktien-Gesellschaft

Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen von Schiffahrt u. Schiffbau

Bezugspreis v. erteljährl. Mark 60.—

Probenummern durch die Geschäftsstelle

BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16

HANSA

TRANSPORT-AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE MEMEL

Kontor Töpferstr. 23 • Tel. Nr. 312 u. 712

Telegramm-Adresse: Hansatransport

Abfertigungsstellen

LAUGSZARGEN u. BAJOHREN

Internationale Spedition

Transitläger

Lagerhäuser mit Gleis- und Wasseranschluss

Eigener Fuhrpark

Holzspedition

Eigene Lagerplätze mit Gleis- und Wasseranschluss

Verzollung

Inkasso

Umschlag von Massengütern nach

Litauen • Lettland

und den andern Randstaaten

Handarbeiten

sowie

Stickmaterial

empfiehlt

zu vorteilhaften Preisen

Kaufhaus Robert Waller

Marktstraße 10/11.

Vornehme Herren-Kleidung!

Meine Spezialabteilung für fertige

Herren-Konfektion

ist ebenbürtig der feinsten Maßarbeit, deshalb kann ich mit Recht sagen, daß ich nur beste Fabrikate, die aus soliden modernen Stoffen hergestellt und hinsichtlich Sitz und Ausführung als tadellos zu bezeichnen sind, zum Verkauf bringe.

Meine sehenswerten Fensterauslagen geben Ihnen ein kleines Bild von den neuesten Herrenmoden und von dem, was Ihnen mein Geschäft bietet

▽

Spezialhaus für fertige Herren-Konfektion

Marcus Millner

Marktstraße 2 — Telephon 802

Feinste Maßanfertigung unter Leitung eines ersten Zuschneiders

---

Argument — Klasse — Suggestion

Auserlesene Tabake des Orients, sorgfältige Mischung, hochwertige Arbeit,

das sind die Grundlagen zur Herstellung eines Erzeugnisses edelster Qualität für den verwöhntesten Raucher. Allein diese Vorzüge begründen den hervorragenden Ruf der

Manoli Zigaretten

General-Vertretung für das Memelgebiet:

Kurt Bong & Cie., Memel

Fritz Cohn & J. Abelmann

G. m. b. H.

Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen

ab Lager Werftstrasse 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Rimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

FARBBÄNDER
★
KOHLEPAPIER
★
WACHSPAPIER
★
DURCHSCHLAG-PAPIER
★
BRIEFORDNER
★
SCHNELLHEFTER
★
REGISTRATUREN
★
KARTEIEN
★
BÜROMÖBEL
★
BÜROMASCHINEN

empfiehlt

OTTOMAR EICKE

LIBAUER STRASSE 1 ★ FERNSPRECHER 948

American Line.

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	16. Dezemb.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	30. Dezemb.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	6. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	20. Januar
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	3. Februar
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	10. Februar
Dreischraubendampfer	„Manchuria"	24. Februar

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. — Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Ist zu teuer der Likör,
Kauf Extrakt von „Noa" dir,
Mach' dir deinen Schnaps allein,
Wird er halb so teuer sein.

Kein Mißlingen!

Fordern Sie in Drogerien u. Apotheken

Noa's Original-Extrakte

zur Selbstbereitung von Likören usw.

Rezeptbuch daselbst kostenlos, sonst von Max Noa G. m. b. H., Berlin-Niederschönhausen.

Auto-Vermietungen:

Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung

Telephon 730.

Schrotmühle

für 5—6 Pferde oder Kraftantrieb geeignet zu verk. b. **Hennig** Maschinenschlosserei.

Gute Mandoline

steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zimmereiarbeiten

und Hausreparaturen werden ausgeführt. Offerten unter **308** a. d. Exp. d. Bl.

Wäsche wird noch zum **Waschen und Plätten** angenommen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

10 000 Mk.

für Vorwärtsstrebende

Erfinder

Aufkl. Anreg. u. beste Verdienstmöglichkeit biet. Broschüre gratis durch **F. Erdmann & Co. Berlin,** Königgrätzerstr. 71.

Ketten

ca. 60 Ztr., 11—14 mm Gliederstärke,

4 Stahltaue

15 mm Durchm., wenig gebraucht,

4 Anker

zu verkaufen.

Jurgeneit, Minge.

---

1 Ztr. Drahtstifte

2½"—4" abzugeben. Offerten m. Preisangebot unter **309** a. d. Exp. d. Bl.

Ein gut erhalt. Fahrrad

umzugshalber preiswert zu verkaufen Hohe Str. Nr. 8.

---

2 neue Oberhemden

Gr. 38-39, preiswert zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Militärmantel, Rock, Hose u. Stiefel Gr. 30,6, alles neu, zu verkaufen bei **Bergens** Holzstr. 21 b.

Holzbearbeitungs-Maschinen

liefern sofort ab großsortiertem Lager

Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelscheiben
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche **Handwerkszeuge** für

Stellmacher, Wagenbauer und Tischler

Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch

Königsberg Pr., Vordere Vorstadt 14. — Tel. 6660 und 6661.

Futterrüben, Möhren Wruken, Wiesenheu, gesund trocken

in Waggonladungen kauft ab allen Stationen

Samuel Foth

Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 — Memel — Fernruf 253.

Damenpelz und lange Fuchtenstiefel

zu verkaufen bei **Paul,** Schanzenstraße 1.

Winterüberzieher gegen Lebensmittel gesucht

Off. u. **304** a. d. Exp. d. Bl.

Eine große, weiße Kaffeedecke

(3 m lang) in klarer Richelieu-Stickerei für den äußerst vorteilhaften Preis von 460 000 Mark zu verkaufen. Off. unter **573** an die Expedition dieses Blattes.

Pianos, Harmoniums, Flügel

bedeutender Weltfirmen.

Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Franz. Straße 5
Filiale: **Memel,** Börsenstraße 7.

Reparaturen

an landwirtschaftlichen und Industriemaschinen, Kraftfahrzeugen etc.

werden in unseren modernen **Reparatur-Spezial-Werkstätten** unter **fachmännischer Leitung prompt** und **sachgemäß** ausgeführt.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie Memel

Hauptkontor: Werftstr. 9. Telegrammadr. „Ali".
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2 Telephon 381, 382.

Der Kenner verlangt nur

Cognac Raynal

★ ★ ★

den franz. Cognac des Feinschmeckers!

Alleinvertrieb für das Memelgebiet:

Carl Petereit A.-G., Memel

Fabrik feinster Edelliköre nach uralten, bewährten Rezepten.

Tel. 677. Tel.-Adr.: Likörpeter Memel.

Lagerhausbetrieb
Internationale Spedition
Verzollung
Inkasso
Transporte
Fuhrwesen

„Sandelis"
Memeler Lagerhaus A.-Ges.
Telegramm-Adr. „Sandelis" Memel, Libauerstr. 20 Telephon No. 160 u. 249

Schiffahrt
Umschlag
Stauerei
Kommission
Versicherung
Spezialverkehr mit Litauen u. Lettland

Achtung!
Oelmalerei aller Art, sowie Stilleben, Fruchtstücke und Landschaften werden vom einfachsten bis zum elegantesten Genre ausgeführt.
A. Galow
Tilsit, Sommerstr. 51.

Zu verkaufen schwere
Kuh
Zu kaufen gesucht
Dezimalwage
kl. Arbeitsschlitten
Schule Prökuls.

Laufer schweine
und
1—2jh. Füllen
verkauft
Gut Kallweiten
p. Willkischken.

Grundstück
in der Stadt, mit freiw. Wohnung. Preis nur 1 300 000 M. zu verkaufen.
Ostdeutsche Güter-Centrale
Quitschau & Co.
Polangenstr. 46.

Werde am 7. Dezbr., vorm. 9 Uhr, mein
Grundstück
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Zuschlag vorbehalten.
Franz Schimkoweit
Stankeiten
Bahnst. Wilkieten.

Stadtgrundstück
Neubau, mit beschlagnahmefreier, sofort beziehbarer 4 Zimmer-Wohnung, Memel II gelegen, Pr. 2 000 000 M.,
Gr. Stadtgrundstück
im Mittelpunkt d. Stadt gel., 2 Straßenfronten, große Ausbaumöglichkeiten für Kontorräume vorhanden, Preis 17 000 000 Mark,
Stadtgrundstück
im Mittelpunkt d. Stadt (8 Einwohner), Pr. nur 600 000 Mark,
Stadtgrundstück
im Mittelpunkt d. Stadt (4 Einwohner) Preis nur 1 200 000 M.,
Stadtgrundstück
mit freier, sofort beziehbarer 3 Zimmerwohn. umständehalb. sehr billig,
Stadtgrundstück
kl. massives Wohnhaus, 2 Morgen Land, am Wasser gelegen (für kl. Industrieanlage vorzüglich geeignet), Preis nur 2 000 000 Mark,
Stadtgrundstücke
mit freiw. Wohn., Bauplätzen, Ausbaumöglichkeiten, empfiehlt in größter Auswahl und billig die
Memeler Güter-Centrale
Inh.: Bendix & Co., Memel, Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Jagdstiefel, Wasserstiefel und Krempler
(garantiert wasserdicht)
werden zu angemessenen Preisen angefertigt
Kehrwiederstraße 2.

Schreibmaschine
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Briefmarken
aus dem täglichen Postverkehr kaufe jede Menge zu höchsten Preisen, auch Litauen und Memel. Erbitte Angebot oder Probesendung.
Georg Koose, Auerbach (Hessen).

Nähmaschine
für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **307** an die Exped. d. Bl.

Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Preisoff. unter **289** a. d. Exp. d. Bl.

Grammophon
(geschlossen) zu kaufen ges. Offerten unter **328** an die Exped. d. Bl.

Eisen gut erhaltenen
Spazierschlitten
zu kaufen gesucht. Offerten unter **310** a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
alte Betten sowie gebrauchte Bezüge. Offert. unter **323** a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
Matratze
176 mal 80 cm. Sport-Liege-Wagen. Off. unt. 332 an die Exped. d. Bl.

1 Lokomobile
betriebstüchtig, **1 Satz große Mühlensteine, 1 kl., 1 gr. Sichtmaschine, 1 Spitz- u. Schalmaschine** (Aluminium), **1 Kreissäge, einige Patent-Hebeladen, mehrere Holzschuhe** (Gänserümpfe en gros), **1 tr. 8jährige Stute**, 5,1 Zoll groß, **1 guter Jagd- oder Spazierwagen** mit Lacktambour **verkäuflich** oder **in Getreide eintauschbar.** Meldungen erbitte am Mittwoch in der Mühle Gabergischken, die anderen Tage in Memel.
Einars, Memel, Kirchhofstr. 5.

Wir kaufen laufend:
Kognak-, Rum-, Rotwein-, Portwein- u. Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen
Friedmann & Co.
Theaterstr. 1 Tel. 699 u. 399

Jüng., zuverlässigen
Hausmann
sucht von sofort
Franz Hopp
Friedr. Wilh.-Str. 43/44, I Tr. links.

Einen alleinstehenden älteren Mann zur Hilfe in der Wirtsch. stellt ein
Gellschat,
Königswäldchen
bei Memel.

Junger Kaufmann
sucht v. sof. oder 1. Januar irgendwelche **Betätigung.** Uebernehme auch **Schank oder Büfett auf eigene Rechnung.** Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter **306** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann
in der Schiffsexpedition tätig gewesen, litauischen Sprache mächtig, sucht Stellung in einer Spedition od. als Lagerverwalter oder Zolldeklarant. Off. unt. **330** an die Exped. d. Bl. erb.

Ev. Lehrerin
musik., mit Befähigung für höhere Schulen, für 2 Mädchen zum 1. 1. 23 gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild erbittet
Scheffler
Gut Kallweiten
p. Willkischken.

Jüngerer Hausmann
kann sich melden
Schumann
Breite Straße 24.

Aeltere Wirtschafterin
ohne Anhang sucht ältere Handwerker. Zu erfragen **Beber,** Gr. Sandstr. 11.

Eine Frau
zum Reinigen für Freitag oder Sonnabendnachmittag ges. Alte Sorgenstr. 2, 1 Tr. b. W.

Frau zum Straßenreinigen braucht Libauerstraße 28.

Lehrmädchen
für die **Küche** gesucht.
Casino, Libauerstr. 42.

Ein Mädchen
sucht von sofort
Frau **Paddags,** Holzstr. 30 a.

Gut empf. **Dienstmädchen**
von gleich gesucht bei hohem Lohn
Frau **Homfeld**
Hospitalstraße 19 1 Tr.

Zwei junge, gebildete
Mädchen
im Alter von 18 u. 19 J. suchen Stellung in besseren herrschaftlichen Hause, Hotel oder Café zur **Bedienung der Gäste.** Offerten unter **139 postlagernd Coadjuthen** erbeten.

Dame, bewandert in Lohn- und Steuersachen sowie anderen Kontorarbeiten, wünscht per 1. 1. oder 15. 1. 23 passende Stelle. Off. unter 31 an die Exped. d. Bl.

Buchhalterin bezw. Kontoristin
mit guter Handschrift per sofort oder 1. 1. 1923 gesucht. Schriftl. Offerten unter **322** an die Exped. d. Blatte

Junge Dame
mit Schreibmaschine, Stenographie und Buchungen vertraut, für Büro gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter **321** an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht zum baldigen Eintritt
Lehrfräulein
mit guter Schulbildung.
Theodor Teichgraeber, Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Memel
Börsenstr. 1—4.

Reinmachefrau
von sofort **gesucht.** Meldungen bei
A. H. Schwedersky Nachf.
Börse.

Aeltere Schulmädchen
für leichte Innenarbeit stellt sofort ein
Seidler & Co., Grüne Straße 8

Tausch
2 gegen 3—4 Zimmer-Wohnung
Gegend bis zur Börsenbrücke. **Hohen Abstand,** auch Umzug zugesichert. Offerten unter **305** an die Expedit. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit von sofort gesucht. Preis Nebensache. Offerten unter **Nr. 299** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbl. Zimmer
per sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 579** an die Exped. d. Bl.

1 bis 2 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit von jungem Ehepaar (kinderlos) per sofort oder 1. Januar gesucht. Betten und Wäsche vorhanden. Offerten unter **318** an die Exped. d. Bl.

Wirtin
sucht **Stelle** am liebsten auf dem Lande. Off. u. **319** an die Exp. d. Bl.

Jüng. Fräulein, Besitzertochter, 19 Jahre alt, sucht Stellung als
Stütze
möglichst in kinderlosem Haushalt u. nur in gut. Hause. Zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Besser. junges Mädchen, welches auch zu kochen verst., sucht Stellung als
Stütze
in besserem Hause. Off. unter Nr. 581 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zuverläss., alleinst. **Frau sucht Stelle als Wirtin** in kl. guti. Haushalt.
Offerten unter **311** an die Exped. d. Bl.

Eilt
Suche eine 2 Zimmer-Wohn. auf dem Lande, zahle jeden Preis. Bedingung: unweit der Bahn. Angebote mit Preisangabe unter 329 an die Exped. d. Bl.

Junger solider Holzkaufmann sucht anständ.
Zimmer
Off. unter 334 an die Exped. d. Bl.

Kleines möbliertes Zimmer od. auch Schlafgelegenheit, evtl. als Untermieter bewohner, von solid., jüng. Mann von sofort ges. u. **314** an d. Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht sofort kleines **möbliertes Zimmer,** mit separat. Eingang, Friedrichsmarkt bevorzugt. Offerten u. **302** an die Exped. d. Bl.

Gute Pension, evtl. mit Schlafgelegenheit, zu haben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

In unser Handelsregister Abteilung A heute bei der unter 155 eingetragenen Firma „M. Kerstein" Memel folgendes eingetragen worden:
Die Prokura des Fräulein Anna Allenstein, Memel ist erloschen.
Memel, den 17. November 1
Das Amtsgericht Abt.

Verklarung
Zur Aufnahme einer Verklarung über den Unfall, der sich während der Reise des Dampfschiffes „Gladiator" von Memel nach Libau in der Zeit vom 28. November bis 28. November ereignet hat, ist Termin auf den
5. Dezember 1922 mittags 12 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1 bestimmt.
Memel, den 2. Dezember 1
Das Amtsgericht.

Der Herr, der am Mittwoch abend aus dem Hotel „Berliner Hof"
den jungen Schäferhund nebst Hundepeitsche mitnahm
wird ersucht, diese dorthin innerhalb 2 Tagen zurückzugeben, da sonst unverzüglich Anzeige erfolgt. Die Personalien des Betreffenden sind bereits festgestellt.

Am Donnerstag, den 30. November, gegen 4 Uhr nachm., ist von der Verladerampe des hiesigen Güterbahnhofes
eine Kiste, gez. G. J. 318 Heydekrug
enthalt. 50 ¾-Literflaschen **Schwefeläther, entwendet** worden. Für die Ermittelung des Täters und Herbeischaffung des gestohlenen Gutes ist eine
Belohnung von 15 000 Mark
ausgesetzt. **Vor Ankauf wird gewarnt.**
Gustav Jussus, Memel.

Reparaturen jeder Art
werden schnellstens zu den billigsten Tagespreisen ausgeführt.
Schuhwarenhaus Loesser, Börsenstr. 6.
Laufmädchen gesucht.

Sprengstubben
mehrere Waggons ab Bahnhof zu verkaufen. Kleinere Posten ab **Töpferstraße 20** erhältlich.
H. Kaireit.

Schwarz-weiß gestreifter Anzug
große schlanke Figur und
Herrenhalbschuhe (Lack) Gr. 43
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Neu erbaut. **Einfamilienhaus,** im Stadtbez., m. 1 Morg. Obst- u. Gemüsegart., Prs. 1 200 000 M., mit leb. und tot. Inventar (2 Kühe, 1 Pferd 2c.), 2 000 000 bei barer Auszahlung, sof. verkäuflich. Off. unt. Nr. 317 an die Expedition d. Bl.

Hausverkauf!
Hiermit stelle ich mein in bester Lage zum Markt gelegenes, **im Rohbau fertiggestelltes Mietshaus** (genannt alte Post) in **Heydekrug** zum Verkauf. Kaufangebote sind an Rentmeister **Zebrowsky** in **Adl. Heydekrug** zu richten.
Landesökonomierat Scheu
Adl. Heydekrug.

Grundstück
mit Speicher-Räumen, auch ohne freiwerd. Wohn., von Selbstkäufer ges. Ausführliche Offerten u. **288** an die Exped. dies. Blatt. erbeten.

Wir suchen
Grundstücke, Güter u. Geschäfte
aller Art für zahlungsfähige Käufer. Ferner: **Kapitalisten,** die ihr Kapital gut und sicher unterbringen wollen.
Vermittelt schnell und diskret
Vermittelungsbüro „Fortschritt"
Tilsit,
Am Anger 1, II Tr.

Reell
Drei lustige, junge Mädels, hier fremd, größeres Vermögen u. Aussteuer, wünsch. Bekanntschaft anständiger Herren, zwecks Heirat. (Beamter od. Handwerker bevorz.) Off. m. Bild u. **313** an d. Exp. d. Bl.

Besitzertochter, solide, von angenehm. Aeußern, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituierten Herrn zwecks späterer
Heirat
Off. u. **326** a. d. Exp. d. Bl.

Briefmarken
alte und neue von Memel kauft stets jed. Posten
Alwin Hoffmann
Leipzig, Dufourstr. 17 I.

Suche zu kaufen
Flugpost II, III
14 Werte 35 Pf. — 50.— sowie sämtliche nicht mehr am Schalter erhältlichen
Memelmarken
zu höchsten Tagespreisen
Kurt Benjamin
Tel. 775 **Memel**
Gr. Wasserstraße 3/4.

Alte Romane
und Witzblätter zu kaufen gesucht. Offerten unter **327** an die Exped. d. Bl.

Suche alte n. brauchb. Schreibmaschine zu kauf. Off. unt. Nr. 316 an die Exped. d. Bl.

Unser Weihnachts-Verkauf
bringt eine grosse Freude

da wir bis zum Feste die Preise bedeutend unter den Tagespreis gestellt haben.

Wir bitten, bevor Sie Ihren Weihnachts-Bedarf decken, sich von unserer Preiswürdigkeit ohne Verbindlichkeit überzeugen zu wollen :-: :-:
Streng reelle Bedienung

M. Elbaum Nachf.
< GR. WASSERSTR. 30 >

Ein Herr als Reisevertreter
von einer Likörfabrik und Großhandelsfirma zum sofortigen Eintritt bezw. vom 1. Januar gesucht. Es kommt nur erstklassige, solide Kraft in Frage. Schriftl. Bewerbungen nebst Referenzen unter **Nr. 320** an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
2 perfekte Tischlergesellen
Memeler Fleischkonservenfabrik
Schmidthals & Co.
Komm.-Ges.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Januar oder später
jüng. Bankbeamten (in) und einen Lehrling.
Schriftliche Meldungen erbeten.
Jawschitz & Sommer
Marktstr. 40.

Packmaterial
zu kaufen gesucht.
Theodor Teichgraeber
Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Memel
Börsenstr. 1—4.

30—50 Ztr. gute Speisekartoffeln
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter **325** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger, zuverlässiger
Gärtner
mit Scharwerkern findet bei Deputat und hohem Lohn von Weihnachten Stellung.
Baumgardt
Ziegelei Grovischken.

Junger Mann
für Büro und Akquisition von Versicherungs-Geschäft gesucht. Offerten unter 324 an die Exped. dieses Blattes.

Suchen per sofort oder später **erfahrenen, gut rekomandierten**
Buchhalter
der litauischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an
Lietuvos Prekybos ir Pramones Bankas
Memeler Filiale
Fischerstr. 11.

Unverheirateter Schweizer
kann sich melden.
Heitmann
Czutellen, Post Willieten.

Ein anständiger Laufbursche
per sofort **gesucht.**
Jawschitz & Sommer
Marktstraße 40.

Junge Dame
für unser Büro von sofort gesucht.
Werner & Linnenberg
Baugeschäft, Ballastr. 6.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 4 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 3. Dezember 1922

Lokales

Memel, den 3. Dezember 1922

hp. [Marktbericht.] Trotz des unangenehmen nassen Wetters und der schlechten Wegeverhältnisse war der gestrige Markt sowohl seitens unserer Hausfrauen als auch der Landleute gut besucht. Sämtliche landwirtschaftlichen Produkte waren in einem die Nachfrage befriedigenden Angebot am Markt. Geschlachtetes Geflügel stand im Angebot wieder an erster Stelle, während anderes Geflügel wenig zum Markt gebracht war. Das Angebot an Butter und Eier hätte reichlicher sein müssen, um ein weiteres sprunghaftes Steigen der Butterpreise zu verhindern. Bezahlt wurden durchschnittlich 1000 M. für ein Pfund, später in vereinzelten Fällen sogar 1250 M. Es kann nicht genug betont werden, daß die Hausfrauen an solchen Preisen selbst schuld sind. Daß der Konsument es tatsächlich in der Hand hat, die Preisverhältnisse erträglich zu gestalten, beweist folgender Vorgang, der uns aus Pogegen gedrahtet wird. Auf dem dortigen Wochenmarkt kostete anfangs die Butter 1100 M. Der Tilsiter Lokalzug brachte nun eine große Anzahl Tilsiter Hausfrauen, die sich jedoch geschlossen weigerten, den Preis für die Butter zu bezahlen, so daß den Verkäufern nichts weiter übrig blieb, als die Preise herunterzusetzen. So kam es, daß am Schluß des Marktes, kurz bevor der Zug wieder abfuhr und die Käufer entführte, die Butter mit 800 und 850 M. das Pfund verkauft wurde und nur in einzelnen Fällen 870 M. verlangt wurden. Gemüse und Obst war auf dem Memeler Markt reichlich vorhanden, letzteres in der Hauptsache bei den Händlern. Die geringe Nachfrage nach Kartoffeln konnte ebenfalls befriedigt werden. Der Fischmarkt war zum größten Teil mit Dorschen beschickt; außer Kaulbarsen und kleinen Stinten waren keine anderen Fische da. Die Preisbildung nahm ihren Kurs weiter nach oben. Nur auf dem Fleischwarenmarkt scheint ein Stillstand in der Preisentwickelung eingetreten zu sein, nachdem die bisherige für unser Gebiet verhältnismäßig große Ausfuhr von Schlachttieren infolge der erhöhten Frachten bedeutend nachgelassen und auch die gezahlten Preise im südlichen Teil des Gebiets stark zurückgegangen sind. Außer von Fleischern wurde in der Markthalle Fleisch auch noch von Landleuten verkauft, die einen guten Zuspruch seitens unserer Hausfrauen fanden, weil sie das Fleisch etwas billiger verkauften als unsere Fleischer. Die gezahlten bezw. geforderten Preise stellten sich wie folgt: Es kostete das Pfund Butter im Durchschnitt 1000 M., Eier 80 M. je Stück. Ausgenommene Gänserümpfe kosteten je nach dem Fettgehalt 500—550 M., Vollgänse von 400 M. an das Pfund, ein Gänsegekröse 600 M., eine Leber 100 M. Für diesjährige lebende Hähne wurden 300—500 M., für Hühner 600—800 M. verlangt. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Wruken 15 bis 30 M., Weißkohl 40—100 M., Zwiebeln je Liter 300 M., Karotten und Beeten je 2-Liter 90 M. Für den Zentner Kartoffeln wurden rund 1000 M. verlangt. Der Zentner Roggen sollte 9000 M. kosten, Hafer 9000—9500 M., Gerste 9000 M., Weizen 12 000 M., Erbsen graue 9000 bis 10 000 M. In der Markthalle kostete das Pfund Karbonade mit Speck 600—650 M., Bauchstück 500—550 M., Schinken und Schulter 400—450 M., Speck und Schmeer 700—800 M., Rindfleisch mit Knochen 250—320 M., Klops 300 M., Hammelfleisch 300—350 M. Für Vollfettkäse wurden durchschnittlich 600 M. je Pfund gezahlt. Auf dem Fischmarkt wurden für Dorsche 80 M., für kleine Stinte 40—45 M., für Kaulbarse 60 M., für Sprotten 120—150 M. je Pfund gezahlt.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 4. bis 18. Dezember folgende Werke ausgestellt: Bernhoeft: Sachenrecht. — Bierbaum: Die Yankeedoodlefahrt. — Brust: Spiele. — Crantz: Sphärische Trigonometrie. — Fabre: Ein Blick ins Käferleben. — Fürst: Das Reich der Kraft. — Geitel: Entlaufene Spuren Goethes. — Hock: Der Traum, ein Leben. — Jüptner von Jonstorff: Das Eisenhüttenwesen. — Kabisch: Wie lehren wir Religion? — Kalweit: Einführung in die Religionsphilosophie. — Kmunke: Quer durch Uganda. — Maier-Bode: Der praktische Landwirt. — Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache Bd. 1—3. — Meinhof: Afrikanische Märchen. — Messerschmitt: Die Erde als Himmelskörper. — Mönkemöller: Die geistigen Krankheitszustände des Kindesalters. — Roepke: Von Gambetta bis Clemenceau. — Schaffner: Der „Grüne Heinrich" als Künstlerroman. — Schultz: 333 Aufgaben allgemeinen und praktischen Inhalts. — Schwartze: Licht und Kraft. — Scubitz: Methodische Anleitung zum Selbstunterricht in der doppelten Buchführung. — Stammler: Geschichte der niederdeutschen Literatur. — Ströbel: Die Sozialisierung, ihre Wege und Voraussetzungen. — Trakl: Dichtungen.

* [Bretterdiebstahl.] In der Zeit vom 6. bis 22. November sind von einem hiesigen Holzplatz am Haff ca. 100 Stück trockene Kiefernbretter verschiedener Größe gestohlen worden. Der Diebstahl ist anscheinend von der Wasserseite her ausgeführt. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, zu melden. Die geschädigte Firma hat für die Wiedererlangung der Bretter eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

* [Fahrraddiebstahl.] Das Landespolizeikommissariat 3 in Pogegen hat vier Fahrräder beschlagnahmt, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Die Räder werden wie folgt beschrieben: 1. Herrenfahrrad, schwarzer Rahmen und schwarze Felgen, Lenkstange nach oben gebogen, Rahmenbruch an der oberen Stange, ohne Nummer, Marke unbekannt, 2. Herrenfahrrad, schwarzer Rahmen, Felgen früher gelb, jetzt schwarz überstrichen, fast neue Bereifung, Lenkstange nach oben gebogen, ohne Freilauf und Nummer, 3. Herrenfahrrad, Marke Herkules, Nummer 137 012, Felgen gelb mit schwarzen Streifen, Lenkstange nach oben gebogen, dunkelbraune Griffe, Torpedofreilauf, 4. gut erhaltenes Herrenfahrrad 8505, Marke Teutonia, Rahmenbruch am Hintergestell, schwarze Felgen mit einem grünen Streifen auf der Mitte. Diese Räder sind wahrscheinlich von den Tätern mit Teilen von gestohlenen Rädern bezw. mit gekauften Teilstücken vermischt und dadurch zum größten Teil unkenntlich gemacht worden. Eventuell geschädigten Personen werden die Räder bezw. die einzelnen Teile genau gezeigt. Etwaige Eigentumsansprüche sind bei dem obengenannten Kommissariat anzumelden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 2. Dezember 1922

Aufgeboten: Arbeiter Martin Pedderies mit Arbeiterin Barbe Kalwis; Arbeiter Otto Wilhelm Kohn mit Aufwärterin Ella Wilhelmine Auguste Bauschus, sämtliche von hier; Arbeiter Franz Eduard Matiszek mit Else Betat, ohne Beruf, beide von Schmelz; Arbeiter Michel Wilhelm Willgalis von Bommelsvitte mit Dienstbotin Anike Maczkus von hier.

Eheschließungen: Arbeiter Martin Waitekus mit Arbeiterin Kersta Tschimpus; Kanzleiangestellter Martin Füllhas mit Buchhalterin Maria Martha Klaws, sämtliche von Schmelz.

Gestorben: Käthe Hildegard Szardenings, 6 Jahre alt, von hier.

Neues vom Tage

Dr. Wirth heiratet

Nach einer Berliner Zeitschrift wird in Börsenkreisen immer beharrlicher behauptet, daß der bisherige deutsche Reichskanzler Dr. Joseph Wirth, der bekanntlich Junggeselle war, sich verlobt habe. Seine Verlobung mit Frau Gutmann, geb. Auerbach, der Stieftochter und Erbin des bekannten Bankiers Hugo J. Herzfeld, um deren Hand er sich schon lange bewarb, soll Tatsache geworden sein.

Verhaftung eines 20jährigen Hochstaplers

* **München**, 1. Dezember. Ein 20jähriger Schlossergehilfe, der früher in den Eisenbahnbetriebswerkstätten Ingolstadt tätig war, wurde hier von der Polizei verhaftet. Es war ihm gelungen, sich in der Maske eines Chemikers Dr. Adolf von Günther in München in den Ruf eines großen Erfinders zu bringen, der eine Methode erfunden habe, um aus Torf Likör und Terpentin herzustellen. Er wußte einen Kaufmann und einen Geldgeber derart für seine „Erfindungen" einzunehmen, daß eine handelsgerichtlich eingetragene Firma errichtet, ein Fabriknebau ausgeführt und dem angeblichen Erfinder eine große Geldsumme in bar zur Verfügung gestellt wurde.

Nitti erhält den Nobelpreis für Frieden

Die „Voss. Ztg." gibt eine Meldung des römischen „Secolo" wieder, derzufolge der Nobelpreis für Frieden dem italienischen ehemaligen Ministerpräsidenten Nitti zugesprochen worden sei. Wie das Blatt schreibt, dürfte das Werk Nittis „Das friedlose Europa" die Verleihung des Nobelpreises an ihn veranlaßt haben.

Zeitschriften- und Bücherschau

Das soeben erschienene 3. Heft des XII. Bandes der **„Zeitschrift für Politik"** (Berlin, Carl Heymanns Verlag) hat wieder einen sehr reichen Inhalt. Frankreichs Finanzpolitik behandelt Prof. Dr. Oswald Schneider, Kiel. Von gleichem Interesse ist eine Veröffentlichung des bekannten Historikers Prof. Dr. Veit Valentin über die Vorgeschichte des Rückversicherungsvertrages. Valentin gibt erstmalig eine Aufzeichnung des langjährigen Wiener und Petersburger Botschafters der Bismarckzeit, General v. Schweinitz, über den Rückversicherungsvertrag wieder, eines Diplomaten also, der mit den Bismarckischen Gedankengängen aufs Engste vertraut war. Dr. Axel v. Harnack behandelt die Paulskirche im Wandel der Geschichtsauffassung, ein heute, da uns die Probleme von 1848 wieder sehr nahe gerückt sind, durchaus zeitgemäßes Thema. Von höchstem Interesse sind zwei Berichte über die englische und französische Stellungnahme zu den Friedensverträgen, Ueberblicke über das, was in den letzten vier Jahren an bedeutungsvollen Ausführungen in Rede und Schrift in Frankreich und England zu diesem Grund- und Hauptproblem der gegenwärtigen Politik beigebracht wurde.

Der 3. Band des Neuen Brockhaus ist, wie wir hören, bereits im Druck und wird in den ersten Monaten des neuen Jahres in der gleichen Ausstattung erscheinen können. Schwierig ist allerdings die Preisfrage, denn es ist klar, daß die weiteren zwei Bände unmöglich mehr zum selben Papiermarkpreis hergestellt werden können, wie die ersten beiden. Nach weiteren Monaten im kommenden Herbst dürfte das prächtige Werk mit dem vierten Band abgeschlossen vorliegen.

Sir Francis Younghusband. **Das Herz der Natur.** (Leipzig, Brockhaus.) Dieses Buch konnte nur jetzt entstehen, in einer Zeit, die ein ungestilltes Sehnen nach dem wahren Glück durchzieht. Es ist das Werk eines Mannes, der als Forschungsreisender, als gelehrter Geograph wie als Offizier einen wohlbegründeten Namen hat und der seit Jahren Präsident der englischen Geographischen Gesellschaft ist. Das Werk gehört zu den merkwürdigsten, aber auch beachtenswertesten Büchern unserer gärenden Zeit. Einen Mann der Tat, der die Welt der Weite und Breite in Land und Völkern kennen gelernt hat, der als Forscher und als Krieger in das verschlossene Land Tibet und bis Lhasa gedrungen ist, drängt es, die Summe zu ziehen, die Gemüt und Seele, nicht allein der kühl wägende Verstand auf seinen vielen Forscherfahrten gewonnen haben. Der Verfasser kennt die erhabene Weite der innerasiatischen Steppen, er kennt die Gletscherhölle am „Dach der Welt" und die lachenden paradiesischen Täler von Kaschmir, vor allem aber kennt er das Land, wo der höchste Berg der Erde, der Mount Everest, seine stolzen, noch unbesteiglichen Zinnen in den Aether reckt und der heilige Strom Indiens zu den Füßen des Bergriesen sein Silberband breitet. Auch er hat als Geograph gemessen und notiert, was er an Meßbarem und Bemerkenswertem gefunden hat. Aber dabei ist ihm die Erkenntnis gekommen, daß die heutige Geographie ein wichtiges Ziel außer acht läßt, gerade jenes Ziel, das allen Menschen verständlich ist und das, gelehrt und nicht gelehrt, als das Höchste anziehen muß: die Schönheit in der Natur. Seit den Tagen Humboldts ist kein Werk erschienen, das so tief in die Seele der Natur einführt. Und wer das Werk gelesen hat und sich an den geistvollen klaren Ausführungen begeistert hat, wird sich als Mensch auf eine höhere beseeligende Stufe der Erkenntnis gehoben fühlen. Gerade die Liebe zur Heimat, diese echte tiefe Liebe, deren wir so sehr bedürfen, wird durch dieses Buch zur höchsten, reinsten Flamme entfacht.

Experimentierbuch für Jungen. Von Hans Günther (W. Debaas). 220 S. Text mit vielen Abbildungen. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Das Experimentieren ist immer eine der liebsten Beschäftigungen der Jungen gewesen. Es kann in der Tat auch nichts Interessanteres geben, als Versuche auf dem Gebiete der Physik, Chemie, Mechanik usw. zu machen. Dazu dann noch etwas Zauberei und Taschenspielerkunst, so kann es dann nicht mehr fehlen an Stoff zur Unterhaltung an den langen Winterabenden. Hanns Günther, dessen Experimentier- und Beschäftigungsbücher sich immer größerer Verbreitung und Beliebtheit erfreuen, hat nun bei der Franckhschen Verlagshandlung in Stuttgart ein „Experimentierbuch für Jungen" erscheinen lassen, das eine prächtige Anleitung zu allen möglichen Experimenten gibt. Der erste Teil bringt Versuche aus der Mechanik, der zweite Teil Versuche mit Reibungselektrizität und der dritte Teil Zauberkunststücke und Taschenspielereien. In einer ganz neuen, überaus ansprechenden Weise führt der Verfasser die wißbegierige Jugend in die von ihm behandelten Gebiete ein. Er stellt sich mitten unter die Jugend, und nun wird unter seiner lebendigen Anleitung experimentiert. In munterem Dialog wechseln Frage und Antwort, und es ist eine Lust, dem frischen Treiben zuzusehen. Mit Absicht wurden solche Experimente gewählt, die ohne Schwierigkeit mit selbstgefertigten Apparaten auszuführen sind.

Die Sudermannsche Scholle in Heydekrug

In seinem kürzlich erschienenen Buch „Das Bilderbuch meiner Jugend" (Verlag J. G. Cottasche Buchhandlung Nachf., Stuttgart und Berlin) schildert Hermann Sudermann, wie seine Eltern zu einem eigenen Grundstück kamen. Wir entnehmen dem für uns Memelländer und die heutige Zeit sehr interessanten Kapitel unter anderem folgende Stellen:

Mein Vater, der bislang auf dem Gute Pächter gewesen war, hatte durch rastlose Arbeit, durch Sorgen und Sparen so viel hinter sich gebracht, um die Anzahlung für ein eigenes Grundstück zu schaffen und darauf eine Brauerei erbauen zu können.

Das Häuschen, in dem ich die ersten Dichterträume geträumt, in dem ich manche Nacht hindurch viele Bogen schönen, weißen Papiers verschrieben habe, in dem ich bis zum dreißigsten Jahre nach mancher wilden Wanderfahrt Zuflucht und Ausruh fand, steht heute neu aufgeputzt, wenn auch halb in die Erde gesunken, und meine alte Mutter wohnt ihm schräg gegenüber. Ich wollte es ankaufen und herrichten lassen, aber da ich es ebenso wie die dahinterliegende und jetzt in ein Wohnhaus verwandelte Brauerei hätte niederreißen und neu aufbauen müssen, und da überdies meine Mutter mir erklärte, sie fühle sich bei ihrem hohen Alter ohne Mitbewohner nicht sicher genug, so ließ ich mein Vorhaben fallen. Aber ich verspüre doch stets einen kleinen Stich im Gewissen, wenn ich bei meinem Besuch in der Heimat an dem lieben Anwesen vorübergehe, dessen Bild von Jahr zu Jahr meinem Erinnern fremder wird.

Damals war es schneeweiß und blitzblank, und die nun verschwundene Vorlaube, die meiner Mutter unermüdliche Hand selbst gezimmert hatte, schimmerte gastlich mit Ruhebänken und Schattengrün.

Der Beginn des neuen Lebens freilich war trübe genug. Jenem Novembertage, an dem wir aus unserem Waldwinkelchen in die ungewisse Fremde zogen, habe ich im zweiten Kapitel von „Frau Sorge" ein paar Zeilen gegönnt. Jawohl, Frau Sorge — die war fortan bei uns zu Hause. Meine Geleitverse sind nicht aus der Luft gegriffen, obwohl mein alter Vater mir böse gewesen ist, als er sie las. „Der Jung' bringt mich um meinen letzten Kredit," hat er gesagt, „und ganz so schlimm ist es auch nie gewesen, denn für Sattessen habe ich immer gesorgt."

Es ist wahr, mein lieber Alter, der du nun schon 35 Jahre dein hartes Leben ausschläfst, für Sattessen hast du immer gesorgt und ich möchte dir nun, da ich Ueberfluß habe, tausendfach wiedergeben, was du an mir getan. Statt dessen mußtest du in Not und Sorge sterben, zwei Jahre zu früh — — —

Und hier möchte ich gleich von meines Vaters Ursprung reden. Er war der Sprößling eines mennonitischen Bauerngeschlechtes in der Elbinger Niederung, in der ebenso wie um Marienburg und Danzig herum die ihres Glaubens wegen aus Holland vertriebenen Sektierer sich angesiedelt hatten. Mein Großvater hieß mit Vornamen Daniel, ebenso wie jener geistliche Liederdichter des 16. Jahrhunderts, der in manchen Literaturgeschichten als mein Vorfahr genannt wird. Wie andere Parvenüs sich eine Ahnengalerie anschaffen, so habe ich mir nämlich einen Dichtervorfahren zugelegt, oder vielmehr: ich habe nicht widersprochen, wenn wohlwollende Biographen meiner schriftstellerischen Sendung durch Herleitung von jenem frommen Pedanten Nachdruck zu geben versuchten. Es kann sein, es kann auch nicht sein. Wer will es beweisen? In Wahrheit schließt meine Familienchronik in wenig aristokratischer Weise mit jenem Bäuerlein ab, das in einem Winkel des Wickerauer Kirchhofs, zwei Meilen von Elbing, begraben liegen soll.

In der Bodenkammer meines Elternhauses stand ein riesengroßer Kasten bis zum Rande gefüllt mit mehr oder minder zerlumpten Blättern. Zehn Jahrgänge der „Gartenlaube" vom Jahre 54 bis 64 reichend. Nicht nur den Sinn für Politik hat jener zerlumpte Blätterhaufe mir beigebracht. Auch die Pforten epischer Dichtung schloß er mir auf. Ihr werdet lachen, wenn Ihr die Namen Ruppius und Temme hört und werdet nicht glauben wollen, daß diese Längstvergangenen imstande waren, unermeßliche Reichtümer über den Werdenden auszuschütten. Die heißhungrige Phantasie zog Nahrung aus jedem Gestein und schuf zu dem einem Knabendasein noch Dutzende anderer Leben hinzu, die ich schauend und träumend weiterspann, bis ich nicht wußte, in welches von ihnen recht eigentlich dieser Körper gehörte.

Zu jener Zeit stand es schlimm um meines Vaters Haus. Die Leute wollten sein Braunbier nicht trinken. Es war nicht schlechter als das der anderen Brauereien, aber er ermangelte der Fähigkeit, sich und sein Produkt in Szene zu setzen. Da war sein Konkurrent, Herr Minsterberg aus Werden, schon ein ganz anderer Kerl. Wenn der mit seinen flotten Vatermördern und der prallen, perlengestickten Zigarrentasche von Gasthaus zu Gasthaus fuhr, anpreisend und überredend, dann hätte ich den Wirt sehen mögen, der seinen Leistungen widerstand. Und wenn morgens der Werdener Bierwagen mit Tonnen bergehoch beladen auf der Chaussee an uns vorüberfuhr, dann standen wir alle angstvoll hinter der Gardine, und Mama preßte die Hand aufs Herz und ging schweigend nach hinten.

Und dann kam das schwerste aller Jahre — dann kam das Notstandsjahr.

Das war im Sommer 67, da gab es überhaupt keine Sonne mehr. Vom Juni an Tag für Tag nichts wie sickernder, suppender, trommelnder Regen. Das Erdreich weichte auf, der Roggen reifte nicht, die Ernttefelder sahen aus wie Lehmtennen, denn alle Halme lagen glatt und braun und feuchtglänzend am Boden. Und das schlimmste von allem: die Kartoffeln verfaulten. Was man zu Ende August als genießbar dem Boden entzog, hatte Haselnußgröße und war mit Pfropfen durchsetzt, die gingen auer durch bis ans andere Ende. Erst gegen Mitte September stellte zugleich mit dem Herbstreif blauer Himmel sich ein — aber da war schon alles verloren. Das hieß Hungern und unter Umständen hieß es Verhungern.

Wer hätte in solchen Zeiten, in denen jeder Groschen ein Schatz ist, Biertrinken mögen!

Darum wurde auch im Sudermannschen Haus Schmalhans Küchenmeister. Freilich — wenn ich euch heute erzähle, daß die Butter vom Tische verschwand, daß die Fleischtage rar wurden und daß die Semmeln zur Sonntagskost aufstiegen, so macht euch das verflucht wenig Eindruck, denn wir haben Schlimmeres kennen gelernt, und die meisten stecken noch dick mitten drin. Aber vergeßt nicht, daß das, was wir heute erleben, unseren Enkeln, falls sie inzwischen nicht eingegangen sind, manche Gänsehaut über den Leib jagen wird. Wer heute Jungmädchen ist, braucht bloß in die Jahre zu kommen, um als Märchentante die Kinder das Gruseln zu lehren, nur daß ihre Märchen einst härteste Wirklichkeit waren.

Und es gab damals auch viele, die waren noch weit ärmer als wir. Im Chausseegraben lagen sie familienweise und konnten vor Schwäche nicht weiter. Die Tür stand tagüber vom Bettlern nicht still, und wenn man ihnen das übliche Zweipfennigstück gab, so schimpften sie, denn Kupfer kann man nicht essen. An den Markttagen war es besonders schlimm: dann belagerten sie die Haustür und prügelten sich um den Eintritt, und meine Mutter teilte unser Letzes mit ihnen. Die Kartoffeln, so schorfig, so klein wie sie waren, wurden in Kesseln gekocht und an die Draußenstehenden verteilt, die sie noch siedendheiß und mit den Schalen verschlangen.

Als der harte ostpreußische Winter hereinbrach, wurde das Elend erst recht groß. Wahrhaftig, die eigene Not verschwand hinter der, die sich schlotternd und zähnefletschend tagtäglich rund um uns auftat. Und die Not erst, die sich nicht mehr sehen ließ! — Mama war tapfer wie immer. Mit den anderen Vorsteherinnen des Frauenvereins fuhr sie von Dorf zu Dorf, lindernd und helfend überall, wo Hilfe und Linderung gerade noch als Wunder vom Himmel herabfallen konnten.

Auch jener böser Notstandswinter ging vorüber, und als das Haff und die Flüsse aufgetaut waren, lagen eines Tages am Heydekrüger Marktplatz zwei große Frachtkähne von einer seltsamen bauchigen Form, wie wir sie noch niemals erblickt hatten, die waren von Stettin übers Meer gekommen und bis zum Rande gefüllt mit Kartoffeln, eigroßen, glattschaligen, goldgelben Kartoffeln, wie sie uns schon fast aus dem Gedächtnis verschwunden waren.

Die Leute standen in Haufen ringsum und besahen sich das Wunder. Der Verteilungsausschuß ging ans Werk, und von nun an wurde es besser.

Der „Beaversport" in England

In London wütet seit einigen Monaten der Beaversport. Es ist das, wie das „B. T." schreibt, eine jener geistigen Epidemien, die sich hin und wieder in Großstädten zeigen, wie etwa wenn ein Vers, ein Witz, eine Redensart plötzlich aufkommt und nun wochenlang von aller Welt herumgetragen wird. Die Beaverseuche, die besonders bösartig zu sein scheint, ist so: Bei der Londoner männlichen Bevölkerung ist bekanntlich der Vollbart verpönt; alle Welt geht glattrasiert, einen Bart tragen nur Mr. Bernard Shaw, der kein Engländer ist, und der König, der den Bart von seinem Vater geerbt hat und ihn nicht mehr ablegen kann, weil er auf den Briefmarken der halben Erde mit Bart abgebildet ist. Ein vollbärtiger Mann erscheint den Londonern komisch und zum mindesten auffällig, und hieraus nun ist das Beaver entstanden. Wenn zwei Londoner durch die Straßen spazieren, so achten sie, ob sie nicht irgendwo in der Menge einen Vollbart erblicken. Wer zuerst einen sieht, ruft laut das Wort Beaver und zeigt auf den vorbeiwandelnden Bartmenschen, und dann hat er einen Punkt gewonnen. Den glattrasierten Londonern macht dieser Sport, der von den Sorgen ablenkt, großes Vergnügen. Die bärtigen Londoner und Fremden sind weniger entzückt; sie möchten sich gern rasieren lassen, aber es ist eine alte Erfahrung, daß ein Mann, der einen Vollbart hat, an diesem Vollbart hängt.

Große Auswahl

in Herren-Anzügen, Paletots, Arbeitsjacken und Hosen, Sweater, Winterjacken und Hosen, Arbeiterhemden, Socken, Leinenwäsche, Oberhemden, Krawatten und anderen Artikeln finden Sie noch preiswert bei

C. Wabulat & Co., Neue Strasse

Amerik. Weizenmehl

Patent

Amerik. Weizenmehl

first clear

hiesiges Weizenmehl 00

günstig abzugeben. Zu erfragen **Libauerstraße 17.**

Gebrauchte Schreibmaschine

gut erhalten, preiswert abzugeben
Ottomar Eicke, Libauerstraße 1, Tel. 948.

Motor- und Maschinenöle

aus eintreffendem Dampfer
Oskar Paarich
Polangenstraße 39.
Telephon 145.

Ein fast neuer starker

Markt-Federwagen

steht zum Verkauf, od. auch gegen **Getreide** einzutauschen. Zu erfrag. bei **Schaulies**
Wiesenquerstr. 12, Neubau.

Ein sehr gut erh. großer **Feepelz, 1 Schafpelz,** 1 große **Pelzdecke** zu verk. Libauerstraße 5, 1 Tr.

Ein Winterpaletot für ält. Herrn zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Schw. Gehrockanzug preisw. z. verk. Holzstr. 8b.

Junge echte

Dobermannhunde

verk. **Gut Luisenhof.**

Verk. 1 br. **Wallach** u. **1 Schimmelstute,** beide 5 Fuß, 1½ J. alt, kräft. Arbeitspf., u. 1 kl. s. wachsamen **Hofhund,** 1 J. alt. Besitzer Stege
Mitzken, Bahnstation.

Rehpinscher
echte Rasse zu verkaufen.
Butschkau, Polangenstr. 13.

Elegante fertige Herren-Garderoben

Ersatz für Maß
in bekannt prima Qualitäten
sowie

STOFFE

und

Anfertigung nach Maß
empfiehlt zu noch mäßigen Preisen

Kaufhaus ROBERT WALLER Marktstr. 10/11

Prima am

first clear

„Me

Import- und Export

eber, Gr. Sandstr.
Marktstr. 31/32,

Jüngerer Hausmon
kann sich melden
Schumann
Breite Straße 24

Aeltere Wirtschafter
ohne Anhang sucht ältere Handwerker. Zu erfrag.

Eine

Prima Braunkohle Briketts

Marke „Ilse"

empfiehlt
ab Lager und frei Haus

Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsb
Zweigniederlassung Memel
Telephon 728 Holzstr. 27 (Seemannsh

Wir stellen jetzt ständig folgende Spezialsorten her:

VOSS Liköre

Voss-Blutorange
Voss-Cordial Medoc
Voss-Prünelle
Voss-Cherry Brandy
Voss-Crême de Gingembre
Voss-Curaçao

sämtlich in ca. 8/10 oder 4/10 Ltr. Flaschen

die in **Spezialflaschen, mit Schutzmarke und geschützten Original-Etiketten in allen einschlägigen Geschäften** zu haben sind.

Ausserdem führen wir nach wie vor den bekannten
Original Berliner Gilka Kümmel
der Firma **I. A. GILKA A.-G.** BERLIN SW.

de Voss & Co. G.-G. Likörfabrik Memel

Telephon Nr. 638 ***Friedrichsmarkt 17*** ***Telephon Nr. 838***

Freiw. Auktion!

Montag, den 4. d. Mts.
vormittags 11 Uhr, im Lagerraum der Speditionsfirma **„Sandells"** Unionfabrik, Schuppen 7, über

190 Zentner Zement-Kalk

in Papiersäcken zu je 40 Kilogramm. Zuschlag vorbeh.
Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

---

1 Plüschgarnitur

(Sofa, zwei Sessel) steht preiswert zum Verkauf. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Seidenvoile

schwarz, z. eleg. Kleid, zu verk. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. Besicht. Montag.

Anzug und Ueberzieher i. Brennholz od. Kartoff. zu tauschen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gehpelz
fast neu, Känguruh mit Bisamkragen, preiswert zu verkaufen Aschhof 1.
Pressler.

Aus neuen Eingängen

empfehlen wir:

Mäntel aus Plüsch, Astrachan, Krimmer schwarz und farbig
Mäntel aus Velour de laine
Ulster aus Flausch und engl. Stoffen
Fertige Kleider in grösster Auswahl vom einfachsten Hauskleid bis z. elegantesten Gesellschaftskleid
Backfisch- und Kinder-Kleider
Strickjacken, Jumper in Wolle u. Seide, **Blusen**

Billigst gestellte Preise!

Gebrüder Borchardt

Zahlen beweisen

Ausländischer Aufkäufer, der für nur 2 Tage nach Memel kommt, zahlt für

Schrägdruck II

(35 Pfg. — 50 Mark)

pro Satz

900 M.

Suche dauernde Verbindung mit Postbeamten!

Verschwiegenheit zugesichert!

Kluge Leute nehmen dieses Ausnahmeangebot wahr, was ich zahle, zahlt tatsächlich kein anderer!

Offerten mit Stückzahl unter **331** an die Exped. d. Bl. erb.

Memelmarken

kaufe stets engros: Raritäten, Aelteres, Fehldrucke, Flugpost I. II. III. sowie aus dem Verkehr Gesammeltes.
Ohrt, Markenhdlg., **Hamburg 24** Ekhofstr 12

Memelmarken

kauft alle Werte von 5 Pfennig bis 50 Mark (ohne Ausnahme, was momentan am Schalter nicht erhältlich). Zahle stets allerhöchste Preise.
Greilsamer, Schlewiesstr. 11, Telephon 880.

Briefmarken-Einkaufszentrale Meme
übernimmt jeden Posten

Memelmarken

und zahlt dafür

höchste Preise.

Briefmarken-Zentrale, Grüne Straße

Krupp-Lastwagen
Faun-Lastwagen

2, 3, 3½, 4/5 Tonnen, verschiedener Bauart, für Stückgüter, Langholz etc.

sowie

Strassen-Kehrmaschinen
Sprengwagen und
Müllwagen
Anhänger für Stückgüter, Langholz
Formeisen etc.

Krupp-Lastwagen-Werke - Essen

Vertreter für das Memelgebiet u. Randstaaten:
R. Dippel - Memel
Tel. 855 **Fischerstr. 8**